

Lehrplan Gymnasium

Geschichte

Klassen 5 – 12

V SN
4(1992)



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 275 X

Lehrplan Gymnasium

Geschichte

Klassen 5 – 12



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

SONDERAUSGABE DES
AMTSBLATTES DES SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR KULTUS

Dieser Lehrplan tritt am 1. August 1992 in Kraft.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

92/2872

2-V SN
H-4 (1992)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Archivstraße 1 • O-8060 Dresden

HERSTELLUNG

Sächsisches Druck- und Verlagshaus GmbH – SDV GmbH –
Franklinstraße 17 – 19 • O-8020 Dresden • Tel. 4 71 58 37

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums	5
Das Fach Geschichte am Gymnasium	7
Zur Handhabung des Lehrplanes	8
Hinweise für den Benutzer	9
Themenübersicht und Richtstundenzahl	10
Klasse 5	13
Klasse 6	15
Klasse 7	19
Klasse 8	25
Klasse 9	35
Klasse 10	43
Grundkurs 11	49
Grundkurs 12	55
Leistungskurs 11	59
Leistungskurs 12	67

Vorwort

Am 1. August 1992 nehmen die Lehrer des Freistaates Sachsen an den neuen Schularten Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und Förderschule ihren Dienst auf.

Die vorliegenden Lehrpläne werden die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit legen.

Der Auftrag an die Schule ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Sachsen bestimmt.

Die neuen Lehrpläne stecken den inhaltlichen und erzieherischen Rahmen ab, den jeder Lehrer durch sein individuelles Handeln ausfüllt. Die Auswahl der Methoden und didaktischen Schritte nimmt er entsprechend der gegebenen Situation eigenverantwortlich vor.

Für Anregungen und Kritik als Grundlage für die künftige Lehrplanarbeit bin ich dankbar.

Ich wünsche allen Lehrern bei der Umsetzung dieser neuen Lehrpläne viel Erfolg.

Stefanie Rehm

Bildungs- u. Erziehungsauftrag des Gymnasiums

Aufgaben und Ziele des Gymnasiums bestimmt das Schulgesetz des Freistaates Sachsen in § 7, Absatz 1:

«Das Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.»

Die Zielsetzung, den Schülern am Gymnasium eine vertiefte allgemeine Bildung zukommen zu lassen, beinhaltet zwei Schwerpunkte. Zum einen ist die Ausbildung am Gymnasium gekennzeichnet durch Fachunterricht in einzelnen Lernbereichen, zum anderen kommt fachübergreifendem Verstehen und Erkennen große Bedeutung zu.

Der Unterricht am Gymnasium wird in Fächern erteilt, die dem Schüler sowohl Grundkenntnisse als auch, vor allem in den ab Klasse 8 angebotenen Profilen und der Sekundarstufe II, vertiefte Fachkenntnisse vermitteln und somit zum Erwerb der Studierfähigkeit besonders beitragen können. Gymnasiale Ausbildung soll zur Auseinandersetzung mit komplexen Denksystemen anleiten und zu abstrahierendem, analysierendem und kritischem Denken führen. Der Schüler muß nicht nur Wissen erwerben, sondern das erworbene Wissen auch anwenden und nutzen können. Der Lernprozeß zielt auf zunehmende Selbständigkeit in der Methodenanwendung, auf Begriffsbildung und Modellverstehen. Gleichzeitig erwirbt der Schüler damit die Fähigkeit, Probleme in einer weitgehend durch die Wissenschaft bestimmten Welt beurteilen oder lösen zu können.

In der Orientierung auf dieses Ziel zeichnet sich das Gymnasium aus durch die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischem Lernen. Systematisierung, Methodenbewußtsein, Problematisierung und Distanz kennzeichnen dieses in besonderem Maße wissenschaftsorientierte Lernen. Im Unterricht haben die Lehrer dabei die Aufgabe, die Anforderungen, Lerninhalte und Arbeitsmethoden dem Alter, Entwicklungsstand und den Lernbedürfnissen der Schüler anzupassen. Dazu gehört, daß die der jeweiligen Klassenstufe und dem Unterrichtsstoff angemessenen Methoden angewendet werden, verschiedene Formen des Arbeitens zielgerichtet eingesetzt und auch alternative Unterrichtsformen, zum Beispiel der Projektunterricht, einbezogen werden.

Vorrangige Aufgabe ist dabei die Hinführung zu einem weitgehend eigenverantwortlichen, selbständigen Lernen und Erarbeiten der Unterrichtsinhalte in der Sekundarstufe II. Mit der Entscheidung über die Unterrichtsfächer im Rahmen der durch die Oberstufenverordnung eingeräumten Wahlmöglichkeit sowie der Festlegung von Schwerpunkten seiner Ausbildung durch die Wahl der zwei Leistungskurse kann jeder Schüler sein Unterrichtsprogramm in den letzten beiden Jahrgangsstufen maßgeblich mitgestalten. Damit bereiten ihn diese Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe auch darauf vor, bei einem sich anschließenden Studium selbständig über die Gestaltung des Ausbildungsganges zu entscheiden. Durch die Festlegung von Pflichtkursen und verpflichtenden Prüfungsfächern in der gymnasialen Oberstufe ist andererseits jedoch gesichert, daß der Schüler bis zum Abitur in allen Aufgabenbereichen – dem sprachlichen, musischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Gebiet sowie in den Fächern Ethik/Religion und Sport – Unterricht erhält.

Um die Schüler zu einem solchen Lernen und Begreifen führen zu können, sind die Begabung und Fähigkeit zu

- differenziertem und zielstrebigem Lernen,
- schnellem Erfassen von theoretischen und abstrakten Zusammenhängen,
- distanzierter Reflexion und
- erhöhtem Konzentrations- und Abstraktionsvermögen

Voraussetzung für den Bildungsweg am Gymnasium.

Der Fachunterricht am Gymnasium muß aber die Isolierung der Unterrichtsinhalte in den Einzelfächern vermeiden und dem Schüler Einblicke in die fächerverbindenden Bezüge geben. Die in den Einzeldisziplinen verschiedenen, einander jedoch ergänzenden Betrachtungsweisen und Methoden spielen dabei ebenso eine Rolle wie fächerübergreifende Erziehungs- und Bildungsziele, unter denen besonders die Friedenserziehung, Umweltbewußtsein und Toleranz gegenüber allen Menschen, die anders sind oder anders denken, zu betonen sind. Die Schüler müssen lernen, ihre eigenen Werturteile in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen zu vertreten und zu begründen. Hierzu ist es erforderlich, daß sie die Werte, die die Grundlage ihrer eigenen Überzeugung bilden, aus ihren Ursprüngen verstehen sowie ihre Bedeutung in Staat und Gesellschaft einschätzen können, daß sie sich für sie einsetzen, sie aber auch kritisch überdenken und gegebenenfalls konstruktiv weiterentwickeln. Dabei muß der Schüler aber auch lernen, die Werturteile und Überzeugungen anderer zu tolerieren.

Gymnasiale Bildung als Gesamtheit der Unterrichtsinhalte in den Einzelfächern zielt damit auf die umfassende Auseinandersetzung mit Natur- und Geisteswissenschaften, mit Geschichte und jetzigen Lebensumständen. Integration und Toleranz sollen dabei nicht nur theoretisch verarbeitet, sondern in der Schule praktisch gelebt werden in der Auseinandersetzung mit Menschen anderer Weltanschauungen und Religionen, in der gemeinsamen Unterrichtung mit Behinderten oder in der Begabung mit Angehörigen anderer Nationen.

Damit ist das Erziehungs- und Bildungsziel am Gymnasium nicht nur intellektuell bestimmt, sondern schließt die Gesamtpersönlichkeit des Schülers ein. Er soll zu einem geschichtlich begründeten, kritischen Verstehen der heutigen Welt hingeführt werden, das ihn auch dazu befähigt, den Anforderungen einer modernen Berufs- und Arbeitswelt gewachsen zu sein. Die Probleme, aber auch die Chancen des Lebens in diesem Jahrhundert der Wissenschaft soll der Schüler erkennen und beurteilen. Er wird so in seinem späteren Beruf in der Lage sein können, aktiv an der Lösung der Probleme mitzuarbeiten.

Das Fach Geschichte am Gymnasium

Ziel des Faches Geschichte am Gymnasium ist es, ein historisch-politisches Bewußtsein der Schüler auf der Grundlage einer vertieften Allgemeinbildung herauszubilden. Die Schüler sollen sich im heimatlichen Nahraum, in unserer gewachsenen freiheitlichen und demokratischen Ordnung, in einem vereinten Europa und in der Welt der Gegenwart zurechtfinden können.

Im Fachunterricht Geschichte lernen die Schüler, historische Ereignisse, prozeßhafte Entwicklungen und Sinnzusammenhänge zu erkennen und aus ihren vielschichtigen Ursachen, differenzierten Abläufen und unterschiedlich nachhaltigen Wirkungen zu begreifen. Geschichtliches Handeln wird innerhalb eines Beziehungsgeflechts nachvollziehbar; eine Beurteilung geschichtlichen Handelns und eine Wertung in Bezug auf die Handlungsträger wird aus unterschiedlicher Perspektive erleichtert.

Die Multiperspektivität der Geschichtsbetrachtung berücksichtigt dabei regionale, nationale, europäische und weltgeschichtliche Aspekte.

Anschaulichkeit und Lebendigkeit in der Darstellung sind Unterrichtsprinzipien, die bei einem eher stofforientierten Lehrplan bewußt gefordert werden müssen. Sie tragen wesentlich zur Motivation von Lehrern und Schülern bei und sind geeignet, den fachlich engagierten Geschichtsunterricht zu einem Erlebnis werden zu lassen.

In den Klassen 5 und 6 des Gymnasiums knüpft der Geschichtsunterricht an die Möglichkeiten erlebnishafter Begegnungen mit Geschichte an und weckt die kindliche Neugier für Fremdes, Fernes und Vergangenes. In den Klassen 7 bis 10 tritt eine systematische Strukturierung in den didaktischen Schwerpunkten hinzu: zeitliche, räumliche und themenbezogene Inhalte werden in größere Zusammenhänge eingeordnet. Dabei werden zunehmend fachspezifische Methoden schülerbezogen angewandt.

Dem chronologischen Prinzip folgend, wird ein erster Durchgang durch die Geschichte mit dem 1. Halbjahr der 10. Klasse abgeschlossen; die Gelenkfunktion der 10. Klassenstufe dient der Einführung in die gymnasialtypische Arbeit im Fach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufen 11 und 12).

Die Themenbereiche der 10. Klasse (2. Halbjahr) sind geeignet, ein vertieftes historisches Grundwissen im Interesse der historisch-politischen Bildung nutzbar zu machen.

Thematische Schwerpunkte, eine historische Quer- und Längsschnittbetrachtung kennzeichnen den Anwendungsbezug auf der gymnasialen Oberstufe. Hier sollen auch Begegnungen mit Geschichtstheorien und Versuchen ihrer Umsetzung stattfinden.

Im Grundkurs Geschichte wird schwerpunktmäßig die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jh. in ihrer europäischen und weltgeschichtlichen Verflechtung behandelt. In einer Längsschnittbetrachtung werden Schwerpunkte der sächsischen Landesgeschichte thematisiert, wobei die regionale Vielfalt des Freistaates Berücksichtigung finden soll.

Im Leistungskurs Geschichte wird die Vielschichtigkeit historisch-politischer Phänomene am Beispiel der Entwicklung von Staat und Nation im 19. und 20. Jh., die Herausbildung der arbeitsteiligen modernen Gesellschaft und das Geflecht internationaler Beziehungen und weltpolitischer Konstellationen analysiert.

Ein Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Heranführung der Schüler an eigenständiges Urteilen auf der Basis solider Fachkenntnisse und der Anwendung historischer Methoden, v. a. der Arbeit mit Quellen.

Dem Fach Geschichte am Gymnasium kommt ein besonderes Gewicht hinsichtlich der Erörterung fächerübergreifender Zusammenhänge und der Pflege der deutschen Sprache zu. Umgekehrt erfährt das Fach Geschichte aus der fächerübergreifenden Kooperation mit anderen Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch den naturwissenschaftlichen Fächern eine inhaltliche und methodische Bereicherung.

Als Schlüsselfach einer vertieften Allgemeinbildung und Grundlagenfach für die schulische politische Bildung leistet Geschichte einen unverzichtbaren Beitrag zur allgemeinen Studierfähigkeit.

Zur Handhabung des Lehrplans

Der Fachlehrplan Geschichte ist für die Klassen 5 bis 10 und die Jahrgangsstufen 11 und 12 nach folgendem Grundschemata aufgebaut: die Zielorientierung des Geschichtsunterrichts folgt den Angaben zu den Lernbereichen, die verbindlichen Lerninhalte werden in der linken Spalte aufgeführt; die Hinweise, Anregungen und inhaltlichen Beispiele zur Unterrichtsgestaltung in der rechten Spalte sind als erläuternde Hilfen zu verstehen.

Der Fachlehrplan Geschichte ist im wesentlichen ein Stoffplan. Er zielt darauf ab, das inhaltliche Spektrum des Geschichtsunterrichts breiter anzulegen: Multikausalität und Multiperspektivität werden damit als Unterrichtsprinzipien in den Vordergrund gerückt. Die Neuorientierung des Faches erfordert einerseits eine relative Vollständigkeit in den stofflichen Vorgaben, andererseits bedeutet dies, daß der Geschichtslehrer bei der Handhabung Schwerpunkte setzen muß ("Auswahl").

Die Stundenvorgaben für die Stoffbehandlung sind Annäherungswerte, die je nach Schwerpunktsetzung des Fachlehrers punktuell unter- oder überschritten werden können. In die Zumessung der Stundenanteile ist jeweils ein pädagogischer Freiraum eingerechnet, der zwischen 10% und 20% der stundenplanmäßig verfügbaren Unterrichtsstunden ausmacht.

Leistungserhebung und Leistungsbewertung beziehen sich im Fach Geschichte auf Wissen (Reproduktion), Können (Transfer) und Beurteilen (Wertung); die Bewertung erfolgt durch eine Notengebung für mündliche und schriftliche Leistungen.

Im Bereich des Gymnasiums weist der Lehrplan Geschichte folgende Besonderheiten auf: in einem "ersten Durchgang" (Klasse 5 bis 10, 1. Halbjahr) ist das chronologische Prinzip sowie das Prinzip "vom Nahen zum Fernen" (Orts- und Regionalgeschichte im Verhältnis zu Nationalgeschichte, europäischer und Weltgeschichte) bestimmend, während ab Klasse 10 (2. Halbjahr) die Themenbezogenheit im Vordergrund steht.

Um den Anforderungen des Zentralabiturs gerecht werden zu können, sind im Grund- und Leistungskursbereich die Themenbereiche der Kurshalbjahre 11/I bis 12/II verpflichtend zu behandeln, soweit sie nicht als Alternativen vorgegeben sind (vgl. 11/I GK).

Hinweise für den Benutzer

Anordnung

Die Lernbereiche enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.

Ziele

Inhalte

Hinweise

Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.

Richtstundenzahlen

Die Richtstundenzahlen in der Übersicht geben Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.

Zusatzstoffe

Z

Sofern die Behandlung der vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte sichergestellt ist, können auch ergänzende Themen behandelt werden. Im Lehrplan sind geeignete Zusatzstoffe genannt und mit Z gekennzeichnet. Es bleibt dem Lehrer überlassen, ob er diese Zusatzstoffe behandelt oder ob er die zur Verfügung stehende Zeit zum Üben und Vertiefen oder zur Behandlung weiterführender Themen nutzt. Er entscheidet auch, zu welcher Zeit während des Schuljahres er diesen Gestaltungsfreiraum wahrnimmt.

Folgende Abkürzungen werden durchgehend verwendet und bedeuten im einzelnen:

Q ... Quelle (Quellenauszug)

K ... Kartenarbeit

Themenübersicht und Richtstundenzahl

5. Klasse	30
1. Auf den Spuren der Geschichte in Sachsen	6
2. Vom Wandel der Lebensformen in der Stein- und Metallzeit	10
3. Ägypten: Beispiel einer Hochkultur	10
4. Volk und Staat Israel	4
6. Klasse	58
1. Die Welt der Griechen als Fundament der europäischen Kultur	20
2. Das Weltreich der Römer	24
3. Herausbildung der mittelalterlichen Welt	14
7. Klasse	58
1. Kaisertum und Papsttum ringen um die Vorherrschaft	10
2. Das mittelalterliche Reich unter den Stauferkaisern	8
3. Die Stadt im Mittelalter	6
4. Landesausbau Sachsens und Ostsiedlung	4
5. Vom Mittelalter zur Neuzeit	12
6. Reformation und Gegenreformation in Europa	10
7. Der 30jährige Krieg (1618–1648)	6
8. Habsburgerreich und Türkengefahr im 16./17. Jh.	2
8. Klasse	60
1. Absolutismus und Aufklärung in Europa	10
2. Veränderungen in Staat und Gesellschaft durch den Parlamentarismus: England und die Gründung der USA	4
3. Die Französische Revolution und Napoleon	12
4. Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich: liberale und nationale Bewegungen (1815–1871)	12
5. Industrialisierung und soziale Fragen	8
6. Das Deutsche Kaiserreich (1871–90): Innen- und Außenpolitik	6
7. Das Deutsche Kaiserreich im Konzert der imperialistischen Mächte	4
8. Der Erste Weltkrieg (1914–1918)	4

9. Klasse	60
1. Folgen des Ersten Weltkrieges für Deutschland und Europa	10
2. Die Weimarer Republik und die internationalen Entwicklungen	12
3. Der Nationalsozialismus (1933–1945)	18
4. Deutschland unter Besatzungsrecht (1945–1949)	8
5. Die Entwicklung der beiden Staaten in Deutschland vor dem Hintergrund globaler Spannungen: vom Ost-West-Konflikt zur Annäherung (1949–1991)	12

10. Klasse	58
1. Europäische Einigungsbestrebungen im 20. Jh.	12
2. Entkolonialisierung, Staatsgründungen, Dritte Welt: weltpolitische Vorgänge nach 1945	10
3. Außereuropäische Mächte nach 1945	8
4. Thematische Arbeit	28
4.1 Einheit und Vielfalt als prägende Strukturelemente der deutschen Geschichte (Auswahlthemen)	
4.2 Wurzeln der Demokratie in der europäischen Geschichte (Auswahlthemen)	
4.3 Kolonialismus und Imperialismus: die Europäisierung der Erde und ihre Folgen (Auswahlthemen)	
4.4 Landesgeschichtliche Strukturanalyse als Unterrichtsprojekt (Auswahlthemen)	

Grundkurs Jahrgangsstufe 11

11/I Alternative 1	Die Welt der Griechen und die Entwicklung der attischen Demokratie (5./4. Jh. v. Chr.) Rom: vom Stadtstaat zum "Imperium Romanum"	30
11/I Alternative 2	Der Freistaat Sachsen in Geschichte und Gegenwart	30
11/II	Die Neuordnung Europas nach dem Ersten Weltkrieg (1918–1920) Die Weimarer Republik (1919–1933), Nationalsozialismus und Faschismus: Elemente ihrer Ideologien	30

Grundkurs Jahrgangsstufe 12

12/I	Internationale Politik (1919–1939): Wandel der Rolle Europas in der internationalen Politik Der Zweite Weltkrieg: Phasen der Entwicklung im Kriegsverlauf (1939–1945) Entwicklungen in Deutschland (1945–1949)	30
------	--	----

12/II	Die Deutsche Frage (1949–1989): Phasen der Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik. Der Prozeß der (west-)europäischen Einigung nach 1945 Der Prozeß der Wiedervereinigung Deutschlands (1989 ff.) Entkolonialisierung und Staatenbildung in Afrika und Asien (Auswahlthemen)	24
-------	---	----

Leistungskurs Jahrgangsstufe 11

Vorkurs: "Demokratie und Republik" (Begriffsgeschichte)		10
11/I	Nationale und liberale Bewegungen im 19. Jh. Gestalt und politische Praxis des deutschen Nationalstaates (1871–1918) Die Weimarer Republik (1919–1933): Entstehungsbedingungen und Strukturen in der ersten parlamentarischen Demokratie in Deutschland Der Nationalsozialismus in Deutschland: Ideologie, Machtergreifung, NS-Diktatur (1933–1945)	65
11/II	Industrialisierung und Soziale Frage in Europa (19. Jh.) Entstehung der Sozialen Frage und Versuche zu ihrer Lösung im 19. Jh.; Gesellschaftlicher Wandel und kulturelle Entwicklung in Deutschland seit 1871	75

Leistungskurs Jahrgangsstufe 12

12/I	Europäische Politik und Weltpolitik im 19. und 20. Jh. Ende der Vorherrschaft Europas in der Welt (nach 1918) und Neuformierung Europas (nach 1945)	75
12/II	Entwicklungen in Deutschland nach 1945 Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der Bundesrepublik Deutschland Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der Deutschen Demokratischen Republik Der Prozeß der Wiedervereinigung Deutschlands (1989/91) Entkolonialisierung und Staatenbildung auf dem Gebiet ehemaliger Kolonien (Überblick) Geschichte und Politik: Faktoren und Motive für ein "Lernen aus der Geschichte"	50

Klasse 5

Anknüpfend an den Heimatkunde/Sachunterricht in der Grundschule ermöglicht das Fach Geschichte altersgemäße Begegnungen mit den Spuren der Geschichte im heimatlichen Nahraum (Stadt, Dorf, Region). Dem Schüler öffnet sich dabei eine zeitliche und räumliche Perspektive in die Vor- und Frühgeschichte der Menschheit.

Entstehung und Wesenszüge einer Hochkultur werden am Beispiel Ägyptens vorgestellt. Geschichte wird so anschaulich und lebendig wie möglich dargestellt; hinzu kommt für das Gymnasium eine schrittweise Heranführung an die historische Fachsprache.

1. Auf den Spuren der Geschichte in Sachsen

6 Std.

– Begegnungen mit Geschichte im Erfahrungsbereich der Schüler

Familienchronik, Ortsgeschichte, Lerngang am Schul- und Heimatort, Besichtigung von Bauwerken, Museumsbesuch, "Spurensuche"

– Geschichte und Geschichten

Anekdoten, Sagen der Heimatregion, Traditionen in mündlicher und schriftlicher Überlieferung, Quellen, "Eiszeitlicher Lehrpfad" (Lausitz), "Zeitzeugen"

– Auftreten des Menschen in der Ur- und Frühgeschichte

Beispiele archäologischer Funde aus dem Elster-Pleiß-Gebiet (Markkleeberg), Riß-Saale-Eiszeit
Lausitzer Kultur
Prähistorische Funde in Sachsen (Rabutz, Dresden-Plauen, Taucha, Zwickau, Bautzen, Leuben, Harth)

2. Vom Wandel der Lebensformen in der Stein- und Metallzeit

10 Std.

– Jäger und Sammler

Bekleidung,
Werkzeuge,
Waffen,
Kultgegenstände

nomadisierende Sippe

Felle, Textilien, Schmuck, Faustkeil, Feuerstein, Steinbeil, Pfeil und Bogen, Harpune, Totenkult, Jagdzauber, Fruchtbarkeitsriten, Höhlenmalerei

– Der sesshafte Mensch

Ackerbau und Viehhaltung,
Arbeitsteilung und technische Entwicklung,
Siedlungs- und Wohnformen,

Sippe, Stamm

Grabstock, Hakenpflug, Holz-, Keramik- und Metallverarbeitung, Hausbautechniken, Glockenbecherleute, Pfahlbauten, stein- und metallzeitliche Siedlungen, Bandkeramik

Kultstätten und Bestattungsformen

Großsteingräber, Totenkult (Feuer-, Erdbestattungsriten), Megalithkultur

steinzeitliche Lebensformen heute

Beispiele heutiger Naturvölker ("Dritte Welt")

3. Ägypten: Beispiel einer Hochkultur**10 Std.**

– Flußoasen als Siedlungs- und Wirtschaftsregionen	Niltal, Nilschwelle (Nilschwemme), Kartenarbeit (vgl. mit "Zweistromland" an Euphrat und Tigris)
– Wesenszüge einer Hochkultur	Fortschritt, In-Wertsetzung (geographisch)
Kalender und Zeitrechnung, Bewässerungsmethoden, Landvermessung, Schrift, Architektur	Astronomie, Nilregulierung, Schaduf, Geometrie, Hieroglyphen, Schreiber, Papyrus, Pyramidenbau
– Herrschafts- und Gesellschaftsordnung	Ordnung, Staatsverwaltung, Rechtssetzung, Struktur(en)
Pharao: König und Gott	Herrschaftssymbole, Gottheiten, Polytheismus, Staats- und Totenkult, Mumifizierung, "Totengericht"
Verwaltungs- und Wirtschaftsorganisation	Priester, Beamte, Handwerker, Händler, Fellachen, Sklaven, Stellung der Frauen (Matriarchat – Patriarchat)

4. Volk und Staat Israel**4 Std.**

– Wanderungsbewegung israelitischer Stämme (K)	Israel, Juda, Palästina, Ägypten
– Reichsbildung und Zerfall	Stammväter, Jahwe, Bibel, Ein-Gott-Glaube, Monotheismus
– Jüdische Lebensform in Geschichte und Gegenwart	Diaspora, Vertreibung, Verfolgung, Juden als Minderheit (Bsp.)
	Israel: Heimstatt (Staat) der Juden, Jüdische Gemeinden (Feste, Gebräuche, Kibbuz-Leben)

Klasse 6

Die Schüler lernen den Mittelmeerraum als Wiege der europäischen Kultur kennen. Strukturen und Entwicklungsprozesse in der griechischen, römischen und arabischen Welt strahlen ins europäische Mittelalter aus und beeinflussen das staatliche, gesellschaftliche und kulturelle Profil mittelalterlicher Reichsbildungen seit dem fünften nachchristlichen Jahrhundert. Für den Schüler erschließen sich damit räumlich und begrifflich Lebensformen, die Europa bis in die Gegenwart nachhaltig prägen. Dem Bildungsgang Gymnasium trägt die Heranführung an die Fachsprache Rechnung, wobei Begriffe v.a. aus dem Lehnwortbereich verwendet werden.

1. Die Welt der Griechen als Fundament der europäischen Kultur

20 Std.

– Kreta und die minoische Kultur	Palast von Knossos, Labyrinth, Fresken, Wandmalereien
– Das frühe Griechentum	Sagen um König Minos, Theseus und Ariadne (Q)
Götterwelt und Adel	Indoeuropäische Wanderungen (K) Archäologie, Heinrich Schliemann Ilias, Troja (als Beispiel für Ausgrabungen historischer Stätten)
Kultur und Sport	Mythologie (Q) Götter- und Heldensagen, Polytheismus; Orakelstätten; Eid des Hippokrates
Wanderungsbewegung und Kolonisation (K)	Delphi, Priesterinnen, Olympia, Olympische Spiele, Olympischer Eid
– Die Polis als Stadtstaat	Achäer, Ionier, Dorer, griechische Inselwelt, kleinasiatische Küstenstädte (Milet); Unter- italien (Paestum), Sizilien
Militärstaat Sparta	Polis, Politen, Aristokratie, Akropolis, Agora, Areopag
Bevölkerungsstruktur	Beispiel einer Gründungssage (Die Hera- kliden teilen den Peloponnes)
Die Entwicklung der attischen Demokratie: von der Monarchie bis Perikles	Spartaner (Spartiaten), Metöken, Heloten, Sklaven, Erziehung der Spartaner, Lykurg, Lebensform, Rolle der Frau
	Athene, Ablösung der Monarchie, Drakon, Aristokratie, Tyrannis, Demagoge, Demos, Demokratie, Verfassungsordnung (Solon, Kleisthenes) (Q) Vollbürger, Losverfahren, Scherbengericht, Ostrakismus; Rolle der Frau, Lebensform der Athener

<p>– Der Freiheitskampf der Griechen gegen die Perser (5.Jh.)</p>	<p>Lebensformen der Griechen – Welt der Perser: Kontrast und Selbstbehauptung (Thukydides) Aufstand der kleinasiatischen Griechen gegen die Perser, Unterstützung Athens Perserkriege: Marathon (Miltiades), Thermopylen (Leonidas), Salamis (Themistokles), Trieren Attischer Seebund (Hauptstadt Athen)</p>
<p>– Das Zeitalter des Perikles: Entwurf eines Epochenbildes</p> <p>Städtebauliche Leistungen in Athen</p> <p>Architektur, Kunst, Literatur, Wissenschaften</p>	<p>Stadtstruktur, -anlage, Parthenon; Hafen von Piräus ("Lange Mauern")</p> <p>Bauwerke (griechische Tempel, Säulenformen), Vasenmalerei, Monumentalmalerei, Fresken Epik, Dramatik (Tragödie), Dichtung, Medizin (Hippokrates), Mathematik (Thales, Pythagoras), Geschichtsschreibung (Herodot, Thukydides), Philosophie (Sokrates, Protagoras, Aristoteles)</p>
<p>– Alexander der Große und die Ausbreitung der griechischen Kultur</p>	<p>Makedonen, Perser und Griechen "Massenhochzeit von Susa"</p> <p>Alexanderzug, Gordischer Knoten; Weltreichspläne, Städtegründungen</p>
<p>– Alexandria: Begegnungsstätte des Hellenismus</p>	<p>Eroberungen, Tribut, Diadochenreiche Kulturverschmelzung (griechisch-makedonische mit orientalisch-persischer Kultur), Bibliothek, Leuchtturm von Alexandria Zentrum der Wissenschaften</p>

2. Das Weltreich der Römer

24 Std.

<p>– Rom als Gemeindestaat: von der Monarchie zur Republik</p> <p>Ständekämpfe, Bürgerrechtsentwicklung, Magistratur</p>	<p>Gründungssage und geschichtliche Wirklichkeit, italische Stämme, Etruskerherrschaft</p> <p>Zwölf-Tafel-Gesetze, Patrizier, Plebejer Senat und Volk von Rom ("SPQR") Familie – Tradition; "mores maiorum" Rolle der Frau Ämterlaufbahn (zivil, militärisch) Bundesgenossen – "socii"</p>
<p>– Auf dem Weg zum Weltreich</p>	<p>Motive für die Ausdehnung des römischen Einflusses in Italien und im Mittelmeerraum Punische Kriege (Hannibal, Scipio Africanus) Expansion (Kolonien, Provinzen), Eroberungen – Abhängigkeiten (Tribut)</p>

– Von der Republik zum Kaisertum

Reformansätze der Gracchen und Widerstände gegen ihre Umsetzung

Bürgerkriegssituation, Aufstände

Triumvirat

Prinzipat: Übergang von der republikanischen zur monarchischen Staatsform

– Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur im römischen Kaiserreich

Lebensform im Kaiserreich der Römer

Romanisierung

Grenzsicherung

– Anfänge und Ausbreitung des Christentums: aus der Verfolgung zur Anerkennung als Staatsreligion

– Auflösung des Römischen Weltreichs

Völkerwanderung, Reichsbildungen im Mittelmeerraum

innere Krisen (Wirtschaft und Gesellschaft; Ständekämpfe)
Ackergesetze,
Diktatur auf Zeit,
Verfassungsbruch als Mittel der Politik

Rolle militärischer Führer (Marius, Sulla), Bundesgenossenkriege

Streben nach Alleinherrschaft, "Rubicon" Spartacus

Caesar, Pompejus, Crassus, "Tyrannenmord"
Octavian – Augustus
Kaiserkult

Rom und die Römer
Rom: seine Kolonien und Provinzen
Städtegründungen, Handwerk, Handel, Gewerbe, Technik, Verkehrswege, Münzwesen

Alltag in Stadt und Land, Kunst und Kultur
Stellung der Frau, Bürger minderen Rechts, Sklaven, Kolonen

Wirtschaftliche, technische und kulturelle Leistungen,
Funktion des Lateinischen ("Amtssprache") – europäische Dimension des Lateinischen

Limes (vom Niederrhein zur Donau; "Teufelsmauer" – "nasser Limes")
Pax Romana

Juden und Christen im römischen Reich, Urkirche - "caritas", "virtu"
Die "christliche Botschaft" - Motive für Gefolgschaft und Verfolgung im Kaiserreich, Toleranzedikt von Mailand (Q), Staatsreligion (Theodosius), Verbot "heidnischer" Kultformen

Ursachen für den Auflösungsprozeß (innere, äußere Faktoren) (K)

Germanen (seit 375 n. Chr.), Goten, Vandalen, Ostrom (Konstantinopel), Byzanz, Ravenna, (West-) Rom: Odoaker setzt Romulus Augustulus ab (476 n. Chr.)
Einflüsse auf die Entwicklung des Rechts, von Kunst und Wissenschaften, Reichsteilungen ("divide et impera")

3. Herausbildung der mittelalterlichen Welt

14 Std.

Der thüringisch-sächsische Raum zur Zeit der Völkerwanderung	Römische Einflüsse zwischen Oder und Pleiße; Fundstätten (Waren, Münzen); Einwanderung der Sorben, Odergermanen; Beginn der slawischen Landnahme (Brandgräber, altslawische Siedlungsüberreste in Sachsen) Der "Bayrische Geograph" (Stammes- und Gaunamen; Burgbezirke, Wallanlagen)
–Mohammed und der Islam (Lehre und Politik) Ausbreitung des Islam (– 732 n. Chr.) Islamische Kultur und Europa (Auswahl)	Der Koran, "Allah ist groß!", Muslim(e), "Fünf Säulen des Islam", Mekka – Kaaba; Heiliger Krieg "gegen Ungläubige"; Kalifat, Emirat (K) Schriftkultur, Architektur – Moschee; Bibliotheken, Schachspiel Koranschulen, "Hadsch" – "Hadschi" Astronomie, Mathematik, Medizin, arabische Handelswege, Handelsgüter Stellung der Frau im Islam, Toleranz gegenüber Juden und Christen (Jerusalem als "Symbol")
–Das Reich der Franken in Europa: Einheit und Vielfalt	Merowinger, Hausmeier, Karolinger; Mission (iro-schottische Mönche, Bonifatius: "Apostel der Deutschen"), Gründung von Bistümern und Klöstern
Reichsgründung unter Chlodwig, Christianisierung, Ausweitung des fränkischen Einflusses	
Karolingische Reichsverwaltung	"Karolingische Renaissance", Hofämter, Kaisertitel, Pfalzen, Königsboten, Grafen, Marken, Sorbische Mark (806 n. Chr.), Mark Meißen (Burg 929; Mark 1046) Verträge von Verdun (843), Mersen (870), Ribémont (880) (K, Q)
Reichsteilungen: das Reich der Karolinger zerfällt	
–Die Entstehung des Deutschen Reiches im Mittelalter	Stammeshertzogtümer, Sachsen (Begriff); Königsgewalt, Hof- und Heerfahrt, Entstehung und Rolle des Lehnswesens, Dienst und Treue, Rechtssetzungen, Ordnungsbegriff des Mittelalters, weltliche und geistliche Gewalten, Ungarnkriege, Slawenaufstände
Herzogsgewalt und Wahlkönigtum von Heinrich I. bis Otto I.	
–Lebensformen im frühen Mittelalter	Grundherrschaft und Bauern, Freie Bauern, Hörige, Leibeigene, Knechte, Dorfleben, Hand- und Spanndienste, Fron; Dreifelderwirtschaft (Sommer-, Wintergetreide, Brache) Klösterliches Leben nach der Regel (OSB), "Ora et labora", Abt, Mönche, Brüder; Berufsstrukturen in einem mittelalterlichen Kloster, Schrifttum, Buchmalerei, Klosterschulen Klosterplan (z. B. St. Gallen), Romanik (z. B. Dorfkirchen in Sachsen)

Klasse 7

Die Schüler begegnen dem wechselvollen Spiel der Kräfte in Kirche und Staat im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa: im Reich ringen weltliche und geistliche Gewalten um die Vormacht, während in West- und Osteuropa sich Nationalstaaten herausbilden. Mit dem Aufkommen eines neuen Weltbildes im Zeitalter von Humanismus und Renaissance wird deutlich, daß religiöse, wissenschaftlich-technische und politische Klärungsprozesse den epochalen Strukturwandel in Europa im 16./17. Jh. vorbereiten. Neben die anschaulich-erzählende Geschichtsdarstellung tritt zunehmend die Arbeit mit schriftlichen Quellen. Die Inhalte dieser Klassenstufe eignen sich besonders für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Religion/Ethik, Kunsterziehung, Geographie und den Fremdsprachen.

1. Kaisertum und Papsttum ringen um die Vorherrschaft

10 Std.

- | | |
|---|---|
| <p>– Kirchliche Reformbewegungen:
aus den Klöstern initiiert gegen die Verweltlichung der Kirche, gegen das Fehdewesen und die Abhängigkeit der Kirche von weltlicher Obrigkeit</p> <p>– Kaiser und Papst im Widerstreit:
Heinrich IV. und Papst Gregor VII. als politische Rivalen</p> <p>– Kreuzzugs-idee und Kreuzzugsbewegungen
Ritter und Burgen</p> <p>Pilgerfahrt und Kreuzzugsgedanke</p> <p>– Politische, wirtschaftliche, religiöse und kulturelle Auswirkungen der Kreuzzüge</p> | <p>Reformklöster Cluny, Gorze, Hirsau
"exempte Klöster"
Zölibat, Simonie, Gottes-Frieden-Bewegung, Eigenkirchen, Papstwahldekret (1059) (Q)
Kurie, Kardinalskollegium</p> <p>Investitur, Insignien
Dictatus Papae (1075), Kirchenbann, Exkommunikation
Gang nach Canossa (1077),
Wormser Konkordat (1122) (Q)
Spiritualia, Temporalia, Domkapitel - Bischofswahl (vgl. Papstwahl)</p> <p>Ritterideal, -stand, Burgenanlagen
Turnier, Minnesang, (Heinrich d. Erlauchte)
Stellung der Frau ("frowe")</p> <p>Aufruf Papst Urbans II. (1095)
"Heiliger Krieg der Christenheit",
Jerusalem (1099/1100), Kreuzfahrerstaaten,
Ritterorden (Johanniter, Templer),
Deutscher Orden (DO)</p> <p>Waffenstillstand zwischen Friedrich II. (Staufer) und dem Sultan (1228), Ausweitung der Kultur- und Handelsbeziehungen zwischen Europa und dem Orient
"Morgenland" – "Abendland": Kulturbeschreibung</p> |
|---|---|

2. Das mittelalterliche Reich unter den Stauferkaisern**8 Std.**

- Sächsischer Landesausbau unter den Wettinern (ab 1124)
 - "Sächsisches Hochmittelalter" (1124–1350)
 - Silberbergbau (Freiberg, ab 1168) Städtegründungen (Leipzig, Dresden, Freiberg 1197–1287)
 - Klosterstiftungen (Altzella, 1162), Reichsterritorien Pleißenland, Vogtland und Eger, Landgrafschaft Thüringen (K)

- Der staufisch-welfische Gegensatz: Friedrich I. (Barbarossa) und Heinrich der Löwe
 - Reichsfürsten(stand), Heeresfolge, Acht und Oberacht, Königsrecht, Regalien, Recht des Territorialherrn (Fürsten)

- Reichsgesetze: Privilegien für geistliche und weltliche Fürsten
 - Reichsgesetze 1220, 1231/1232, 1235, z. B. "Confoederatio cum principibus ecclesiasticis", "Statutum in favorem principum", Mainzer Reichslandfrieden (1235), "Sachsenspiegel" (Eike von Repgow, 1235) (Q)

- Italienpolitik der Staufer: Sizilien als Macht- und Kulturzentrum
 - Lombardischer Städtebund (1167), Friede von Konstanz (1183), Palermo, normannisch-staufische Kulturdenkmäler, Deutscher Thronstreit und Papst Innozenz III. (1198–1215)

- Friedrich II. und der "Deutsche Orden"
 - Goldbulle von Rimini (1226), Ordensritter, Hermann von Salza, Hochmeister des DO; Heinrich von Plauen, Hochmeister (1410–13) Pruzzen, Marienburg (Nogat), Deutsch-Ordensstaat (bis 1466) "Tannenberg" (1410)

3. Die Stadt im Mittelalter**6 Std.**

- Gründung und Entwicklung von Städten
 - Gründungsgeschichte, -akt, Stadtanlage

- Bevölkerungsstruktur und politische Ordnung
 - Markt-, Stadtrecht(e), Bürger und Rat, Selbstverwaltung, Hospitalwesen, Pest ("Schwarzer Tod"), Zünfte und Gilden, Einwohner, "Unzünftige", Juden in der mittelalterlichen Stadt (Judenviertel, Judengasse, Berufsfelder)

- Fernhandel und Städtebünde
 - Hanse, Oberdeutscher Städtebund Lausitzer Städtebund (1346), Leipziger Messe-Privileg (1497, 1507)

- Bildungs- und Kulturzentren, Universitätsstädte (15. – 19. Jh.) und Hochschulorte

Stadtentwicklung in Sachsen am Beispiel (Altenburg, Chemnitz, Zwickau, Leipzig, Freiberg, Dresden)
 Leipzig – Universität (1409), Freiberg (1765)
 Tharandt – Forstakademie (1816),
 Dresden – Technische Universität (1826),
 Chemnitz – Technische Hochschule (1836),
 Zwickau – Bergschule (1862),
 Mittweida – Technikum (1867)
 Backsteingotik (Verbreitung, K),
 Gotik (Dom zu Meißen) – Architekturstil in Europa (Dombauhütten, K)

4. Landesausbau Sachsens und Ostsiedlung

4 Std.

- Die Besiedlung des Erzgebirges und der Lausitz
- Zusammenleben von deutschen Siedlern und Slawen/Sorben
- Die Deutsche Ostsiedlung (1150–1350)

Zisterzienserklöster, Rodungsbauern, Ortsnamen (-rode, -grün), Dorfformen (Waldhufen, Weiler), Erschließung durch Verkehrswege, Lokatoren (Schlesien); Judenordnung (seit 1260), "Magdeburger Recht" (Q)
 Siedlungen, Herausbildung der ostmitteldeutschen Siedlersprache

deutsche Sprachinseln in Ungarn, Polen, Rumänien, Rußland ("Wolgadeutsche")

5. Vom Mittelalter zur Neuzeit (13. - 16. Jh.)

12 Std.

- Nationalstaatliche Entwicklungen (in Auswahl)
England

Angelsachsen, Normannen, "Hastings, 1066", John Lackland (Johann Ohneland)
 Magna Charta Libertatum (1215), Parlament (ab 1295/97) "Rosenkriege" (1455–1485)

Frankreich

Capetinger, "Isle de France", Paris, "Régions" (Bretagne, Normandie)

Hundertjähriger Krieg (seit 1339–1453)
 Jeanne d'Arc: "Jungfrau von Orleans", (1429) als "Hexe" verbrannt (Rouen, 1431)

Rußland

Kiewer Reich, "Rus"; Moskau – "3. Rom", Mongoleneinfälle nach Mitteleuropa (z. B. Liegnitz, 1241)
 Zarismus, Russisch-Orthodoxe Kirche, Expansionsstreben – "Sammlung russischer Erde" (seit 15. Jh.): Iwan III., Großfürst von Moskau (1462–1505)
 Herausbildung der Schweizer Eidgenossen-

– Föderative Entwicklung des mittelalterlichen Reiches
Königswahl und Kurfürstenkolleg

Sachsens Weg zum Kurfürstentum im 15. Jh.

Landesteilungen und -einungen

Sachsen im Frühkapitalismus: wirtschaftliche Blüte

– Renaissance und Humanismus:
Wandel der Lebensformen

– Entstehung von Kolonialreichen in Mittel- und Südamerika, Afrika, Asien (in Auswah) und die Auswirkungen

Herausbildung der Schweizer Eidgenossenschaft: Waldstätten (1291), Morgarten (1315), Loslösung vom Habsburgerreich im "Schwabenkrieg" (1499)

"Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation" (Begriff, Gestalt)

Goldene Bulle (1356), Karl IV. und Prag (Hradschin) "Karls-Universität" (1348)

Territorialstaat (Verträge von Pirna und Eger; 1372/1459), Kurwürde (1423 – "Sachsen"), "Prinzenraub" (1455),

Leipziger Teilung (1485): Bildung der ernestinischen und albertinischen Länder Albrechtsburg Meißen (1471–83) und Residenz Dresden (nach 1485)

"Väterliche Ordnung" (1499) Silberbergbau (seit 1470), Georg Agricola (1494–1555): Bergwerksbuch (1530)

Welt- und Menschenbild im Wandel, Wissenschaft und Technik, Erfindungen und Entdeckungsfahrten

Globus, Kompaß, Welt- und Seekarten Bartolomeo Diaz (Kap der Guten Hoffnung, 1487)

Christoph Kolumbus (1492): "Neue Welt" Buchdruck (bewegliche Lettern, ca.1450)

Johannes Gutenberg, Adam Ries(e) Renaissance (Architektur, Kunst)

Augustusburg

Faktoreien, Missionstätigkeit; Wirtschafts- und Handelsbeziehungen,

Schiffsbau

Vertrag von Tordesillas (1494), Azteken, Inka, Mayas

Sklavenhandel (Teil des "Dreieckshandels") F. Cortez, F. Pizarro Las Casas "Europäisierung der Welt", Ausbeutung von Bodenschätzen, Vernichtung der Kulturwerte der Ureinwohner

Fugger und Welser: oberdeutsche Handlungshäuser

6. Reformation und Gegenreformation in Europa

10 Std.

– Vorgeschichte der Reformation

Reformpläne (Reichsreform, Reformbedarf in der Kirche)

Mißstände in der mittelalterlichen Kirche

Verweltlichung, Nepotismus, Pfründenwe-

	sen, Simonie, Sektenbildungen, Schisma, Ketzer
Volksfrömmigkeit	Wallfahrten, Volkssprache, Ablaßwesen,
Konziliare Idee	Lehre (Dogma), Auslegung (Exegese) Beschlüsse zur Lehre der Kirche, Konzil von Konstanz (1414–1418)
Religiöse und nationale Motive für Reformideen	
– Reformation und Glaubensspaltung im Reich	Hussitenbewegung und -kriege (1419–1436) Jan Hus (+1415) John Wiclif (+1384; postum zum Ketzer erklärt)
Lebensbilder: Martin Luther und Thomas Müntzer	Luthers "95 Thesen" (Wittenberg) (Q) Ablaßstreit mit Johann Tetzel (+1519), Reformen, Reformatoren, Phil. Melanchton Reichstag zu Worms (1521), Bibelübersetzung (Wartburg, 1521), Kirchenbann und Reichsacht (1521) Bauernkriege (1524–26); "Reichsritter" Lutherstätten (K)
Thüringen und Sachsen: Kernländer der Reformation	Disputation von Leipzig (Luther – Eck, 1519), Landeskirche (Q) Kirchenordnung für Kursachsen (1540) (Q)
Wirkungen und Auswirkungen der Reformation: Augsburger Religionsfrieden (1555)	Reichstage (1528/29, 1530, 1555) "Confessio Augustana" (1530) (Q) Schmalkaldischer Bund (1531) Schmalkaldischer Krieg (1547) Fürstenschulen (Meißen, Schulpforta, Grimma) (Z)
– Reformatorische Bewegungen in Europa (in Auswahl)	Anglikanische Kirche, Reformierte (Zwinglianer, Calviner, Täufer, Hugenotten, Geusen) Heinrich IV. von Navarra: konvertiert (1593) zum katholischen Glauben als Hugenottenführer (seit 1569) – "Paris ist eine Messe wert"
– Katholische Reform und Gegenreformation	
Gesellschaft Jesu (SJ): ein Orden für die Erneuerung der Kirche (1534)	Ignatius von Loyola – General des Jesuitenordens (1541), "Inquisition" (1542) Ordensprovinzen, "Jesuitenstaat" (Paraguay, 1608–1768) Jesuiten-Gymnasien, "Collegium Romanum" (päpstliche Universität, SJ, 1551) (Z)

Konzil von Trient (1545–1563)

Karl V.: "geharnischter Reichstag" (1548)
Heilige Schrift ("Vulgata"),
Tradition,
päpstliche Autorität,
Index der verbotenen Bücher
Petrus Canisius SJ, "Katechismus" (1555)

7. Der 30jährige Krieg (1618–1648)

6 Std.

– Ursachen, Hintergründe, Vorgeschichte

Kölnener Krieg (1582/83) und die
Konfessionalität der Territorien (K)
Protestantische Union (1608),
Katholische Liga (1609),
Majestätsbrief Rudolfs II. an die
Böhmen (1609)

– Phasen des 30jährigen Krieges:
seine Ausweitung zum "Europäischen Krieg"

Prager Fenstersturz (1618)
Schlacht am Weißen Berg (1620)
Kursachsen: "für Kaiser und Reich"
Tilly, Wallenstein,
Gustav Adolf v. Schweden
"Der Krieg ernährt den Krieg": die Leiden der
Zivilbevölkerung (Q)
"Schwedentrunk"
"Sächsisches Konfekt" (Flugschrift, 1631)
Schlacht bei Lützen (1632)
Nikolaus Schmidt (1606–71): der "gelehrte
Bauer" (Vogtland, Z)

– Der Westfälische Frieden (1648)

Friedensordnung für das Reich, seine
Territorien und Europa (K)
Lausitz (1648): sächsisch und teilweise
katholisch
Sekundogenituren Zeitz, Merseburg,
Weißenfels (1656)

8. Habsburgerreich und Türkengefahr im 16./17. Jh.

2 Std.

Das Osmanische Reich und Europa

Fall Konstantinopels (1453),
Türken vor Wien (1529, 1683),
Ungarn türkische Provinz (1541–1699),
Donaumonarchie Österreich-Ungarn
(1699–1918)
Kurfürst Max Emanuel von Bayern,
Prinz Eugen von Savoyen,
Kara Mustafa (Lebensbilder in Auswahl)
"Militärgrenze": auf dem Balkan (17.–20. Jh.)
(K)

Klasse 8

Die Schüler erfahren, daß neben der Verlagerung der europäischen Mächtekonstellation nach dem Westfälischen Frieden zugunsten Frankreichs, England, aber auch Schwedens und Rußlands die Entwicklung des Absolutismus von der Umsetzung der Souveränität der Fürsten in ihren Territorien und nach außen hin abhängt. Ideen der Aufklärung, die von Landesfürsten und Bürgern aufgenommen wurden, wirken auf die staatliche und wirtschaftliche Ordnung bis zum 20. Jh. (Verfassungsgebung, Menschenrechte). Sie wurden erstmals zur Zeit der Französischen Revolution rechtlich verankert. Politische Selbstbestimmung, eine liberale Wirtschaftsordnung und das Streben nach nationaler Einheit prägen die Geschichte Deutschlands im 19. Jh.; parallel bewirkt die Industrialisierung und die damit verbundene "Soziale Frage" eine Veränderung von Arbeits- und Lebensweisen europaweit. Das Großmachtstreben in der Weltpolitik prägt das Ursachenbündel für den Ersten Weltkrieg, dessen Erscheinungsbild und Auswirkungen zur Erkenntnis führen sollen, daß Kriege als Mittel der Politik nachhaltig in Frage zu stellen sind. Fachspezifisches methodisches Arbeiten am Gymnasium zeigt sich in einer erweiterten Quellenarbeit, der Betonung auf einer systematischen Klärung der Begriffe und einer konsequenten fächerübergreifenden Betrachtung der Inhalte.

1. Absolutismus und Aufklärung in Europa

10 Std.

– Frankreich: Ludwig XIV. als Vorbild für den Absolutismus in Europa

Staatstheorie: das Bild des absolutistischen Monarchen; Symbole

"L' état c' est moi !"

Repräsentation und Hofzeremoniell
Staat und Wirtschaft

Architektur, Innenausstattung:
Schloß von Versailles
Bürokratie, "Stehendes Heer"
Merkantilismus, Schutzzölle
Hegemonie in Europa

– Rußland: Öffnung nach Europa
unter Zar Peter dem Großen
Autokratie und Reformpolitik

Europareise Peters (1697/98)
Nordischer Krieg (1700–1721)
"persönliches Regiment"
Flottenbau, Manufakturen,
"St. Petersburg" (Hauptstadt 1703);
"Rangtabelle" (Beamte, Militär),
Akademie der Wissenschaften;
Traditionsbrüche (Mode, Barttracht)
"Geistliches Regiment" (1721)

Russisch-orthodoxe Kirche: unter
Staatsaufsicht

"Sächsischer Barock"
Dresden: "Residenzstadt"

– Sachsen und das "Augusteische
Zeitalter"

August der Starke und die säch-
sischen Landstände

"Große Kommission" (1697)
Ausschaltung der Landstände bei
Steuerbewilligung, in der Außenpolitik (1711),
"Adel" neu definiert (Ahnentafel, 1700)

Manufakturwesen und Bergbau	"Weißes Gold" (Porzellan, 1709) – Johann Friedrich Böttger (1682–1719) Bergakademie Freiberg, (1763/65) Frauenschiedsalle am Beispiel der Anna Constanze, Gräfin von Cosel (1680–1765) Kunstmäzen (Kunsthandel, Galerien) Personalunion Kursachsen – Polen (1697) Religionswechsel: August der Starke konvertiert zum Katholizismus (1697)
Hofleben, -zeremoniell (Z)	
– Sächsisch-polnische Union (1697–1763) (Z)	
– Sachsen im Siebenjährigen Krieg (1756–1763)	Sachsen: Kapitulation bei Pirna (1756), Dresden von Preußen verwüstet (1760), Objekt in den "Schlesischen Kriegen", Frieden von Hubertusburg (1763), Sächsischer Bauernaufstand (1790) Pillnitzer Deklaration (1791) gegen die Französische Revolution
Kursachsen als "Mittelmacht" und die Teilungen Polens (1763, 1793, 1795)	Bernardo Belotto, gen. Canaletto (1720–80)
– Preußen und der "Aufgeklärte Absolutismus"	Friedrich der Große: "Ich bin der erste Diener meines Staates!" Reformen "von oben"
Reformen: "Alles für das Volk, nichts durch das Volk"	Beamtenstaat, Abschaffung der Folter (1740) Militär, Manufakturwesen; "Preußisches Allgemeines Landrecht" (Q)
Hofleben, Mäzenatentum für Kunst und Wissenschaft (Z)	Schloß Sanssouci (Potsdam), Franzosen am Hofe Friedrichs des Großen (Voltaire, Maupertuis)
Preußen, Österreich und Rußland: Obrigkeit und Untertanen im "Aufgeklärten Absolutismus" – Reformpolitik zur Rettung der Monarchie (Z)	"Politisches Testament" (1752) (Q) Friedrich der Große, Maria Theresia, Katharina II. (Lebensbilder in Auswahl)
	Barock, Rokoko

2. Veränderung in Staat und Gesellschaft durch den Parlamentarismus: England und die Gründung der USA

4 Std.

– Krone und Parlament im Ringen um die Macht (16. /17. Jh.)	The Pilgrim Fathers (1609; 1620) Virginia (1624) Oliver Cromwell, "Puritaner"; Bürgerkrieg in England (1640–49) – "Lord Protector" (1653–60) Neu-England-Kolonien (1624–1763)
---	--

- Glorious Revolution (1689)
- Abspaltung der Neu-England-Kolonien und Gründung der USA (1763–1776)
 - Rechtsgarantien durch Menschen- und Bürgerrechtsartikel

Habeas-Corpus-Akte (1679),
 "Whigs and Tories",
 Bill of Rights (1689) (Q), Krieg mit Frankreich in Nordamerika (1689–1697)
 "Boston Tea Party" (1773):
 "no taxation without representation";
 Unabhängigkeitserklärung (1776)
 "Volkssouveränität"

Verfassung der USA (1787): Grundlagen, Demokratieverständnis

Missouri Compromise (1820) zur Sklavenfrage

"Westward Movement" – Zurückdrängung der Indianer (seit 1715)

"Monroe-Doktrin" (1823): "Amerika den Amerikanern!"

Lebensbilder (Thomas Jefferson, George Washington, Abraham Lincoln)

3. Die Französische Revolution und Napoleon

12 Std.

- Wirtschafts- und Finanzkrise des französischen Absolutismus im 18. Jh. – die Staatskrise unter Ludwig XVI. (1787–1789)
- Geistige Grundlagen der Französischen Revolution
- Phasen der Französischen Revolution (1789–1799)

Ancien Regime
 Gottesgnadentum
 Reformedikte,
 Konflikt König – Parlament von Paris,
 Revolten in den Provinzen nach Mißernten,
 Generalstände (seit 1614 erstmals wieder einberufen 1788/89)
 Reformschriften, Abbé Sieyès
 Beschwerdeschriften ("cahiers de doléances") der Gemeinden

Montesquieu: Vom Geist der Gesetze (1748)
 Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag (1762)
 "salons", "Revolutionäre Clubs",
 Freimaurerlogen (Paris, Provinz, Armee)
 sozialkritisches Theater (am Hof, öffentlich)

"Ballhauschwur", "Tiers état – nation"
 Generalstände – Nationalversammlung,
 "Sturm auf die Bastille" – 14. 7. 1789,

Ende der konstitutionellen
Monarchie: 1. Republik (1792)

Angst ("peur") und Schrecken
("terreur"): 1794

Frankreich unter der Verfassung
des Direktoriums (1795–99) und
der Staatsstreich Napoleons
(9. 11. 1799 – "18. Brumaire")

– Europa unter der Herrschaft
Napoleons und der Wiener Kongreß
(1799–1815)

Rheinbund: Sachsen tritt nach
Frieden von Posen bei (1806)

Nationalgarde (Bürgermiliz),
Abschaffung der Feudalrechte,
Freiheit ("liberté"),
Gleichheit ("égalité"),
Brüderlichkeit ("fraternité")
Judenemanzipation (28. 9. 1791);
Allgemeine Erklärung der Menschen- und
Bürgerrechte (26. 8. 1789); "4. Stand" (Begriff)
Zivilverfassung des Klerus, Säkularisation;
Verfassung vom 3. 9. 1792

Flucht des Königs, Gefangennahme,
Prozeß, Hinrichtung (1793),
Bruch mit europäischen Nachbarstaaten:
Revolutionskriege,
Jakobiner-Klub,
Wohlfahrtsausschuß, Robespierre
"Sansculotten", "Marseillaise"
Revolutionskalender (bis 31.12.1805)

Rolle der Frauen in der Französischen Revolu-
tion (1789–94)

Revolutionstribunale,
Guillotine,
Aufstände in der Provinz (Adel, Bauern),
Maximum-Gesetz (Höchstpreise),
Hinrichtung Dantons, Marats, Robespierres

Babeufs "Verschwörung der Gleichen" –
"Manifest der Plebejer" (1795); Gründung
von Republiken (1796/97); Niederlage der
Revolutionsarmeen (–1799)

Armee: "Retter der Republik" (1797),
Staatsstreich – "Ende der Revolution"
durch Dekret der Konsuln: Napoleon, Roger
Ducos, Sieyès (15.12.1799)

Konsulat,
Reichsdeputationshauptschluß (1803),
Kaisertum Napoleons I. (1804),
(3.) Koalitionskrieg – England, Rußland,
Österreich gegen Frankreich;
"Code Napoleon"

Sachsen auf der Seite der Gegner Frank-
reichs (1806: Jena, Auerstädt),
Kontinentalsperre

Kursachsen wird Königreich "von Napoleons
Gnaden" (20. 12. 1806); Verpflichtung zur

Sachsens "Preis" für seine Gefolgschaft gegenüber Napoleon (1815): Landesteilung

Preußen 1807–1814/15: Zeit der inneren Reformen

Untertanen als "Staatsbürger" durch "Revolution von oben"

Preußen in den "Befreiungskriegen" 1813

Die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongreß (1815)

Interesse der Großmächte – Hinwendung zur Weltmachtspolitik (Kolonialreiche; "Empire")

Kriegsfolge, territoriale Veränderungen
König Friedrich August I.: Herzog (1807) und Großherzog von Warschau (1809) (Z)
Sachsen im Rußlandfeldzug (1812);
Sachsen – Kriegsschauplatz (1813): Großgörschen, Dresden, Völkerschlacht bei Leipzig – König in preußischer Gefangenschaft

Sächsische Patrioten gegen Napoleon: an der Seite der "Lützower Jäger" (Freikorps)

Schicksal Napoleons (Elba, "100 Tage", Waterloo, St. Helena 1814/15–1821)

Hohe Verluste der Zivilbevölkerung und beim sächsischen Kontingent im Rußlandfeldzug; territoriale Veränderungen (K)

Reformgesetze in Auswahl (v. Stein, Hardenberg, Gneisenau, Scharnhorst, Humboldt)

Selbstverwaltung für Städte und Gemeinden, Heeresreformen, "Landwehr"
Bildungsreformen
Preußen entgegen dem Frieden von Tilsit (1807) an der Seite der Napoleongegner: "nach verlorener Schlacht (1806) den Krieg gewinnen (1813)"

England ist bedeutendste See- und Kolonialmacht; Frankreich ohne Hegemonie, aber Mitglied im "Konzert der Völker";

Deutsche Fürsten und (Hanse-) Städte im Deutschen Bund;

System Metternich, Restauration der Monarchien (Legitimität, Autorität, Solidarität)

England: Politik des "Gleichgewichts der Kräfte" in Europa

James Gillray (1757–1815): "The Plumb-pudding in danger" (Karikatur, 1805 – Kommentierung der 'unersättlichen Gier' der Großmächte England und Frankreich bei der Aufteilung des Globus)

4. Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich: liberale und nationale Bewegungen (1815 – 1871)

12 Std.

- Einheit Deutschlands und Verfassungs-
idee: Leitmotive für eine
Widerstandsbewegung gegen die
“Fremdherrschaft” Napoleons

- Sachsen-Weimar: erste landständische
Verfassung (1816) gem. Art. 13
Deutsche Bundesakte (Z)

- Karlsbader Beschlüsse (1819)
(Q)

- “Septemberunruhen” (1830) in Dres-
den mit Forderungen nach einer
Landesverfassung

- Sachsens Beiträge zur Kultur des
19. Jh.: Maler, Musiker, Literaten,
Architekten, Pädagogen

- Vormärzereignisse und Revolution 1848/49

- Vorgeschichte: revolutionäre Ereignisse
in europäischen Nachbarstaaten

- Das “Hambacher Fest” (1832)

- Freikorpsstudenten,
Burschenschaften, Turnerschaften,
akademische Lehrer und Dichter
als Träger nationaler und libera-
ler Ideen (1810–1832)

- Wartburgfest (1817) der “Allgemeinen Deut-
schen Burschenschaft” (Jena, 1816) unter den
Farben “Schwarz, Rot, Gold”

- Reaktion auf Ermordung Kotzebues
durch C. L. Sand, Demagogenverfolgung,
Pressezensur, Verbotsmaßnahmen gegen
Burschenschaftler, Turner und akademi-
sche Lehrer; Bettina von Armin (1785–1859)

- Königreich Sachsen wird konstitutionelle
Monarchie (4. 9. 1831) (Q)
Städtische Selbstverwaltung für Dresden
(1832), August von Lindenau (1779–1854)
Judenemanzipation – G. Semper entwirft
Synagogen-Plan (1840 eröffnet)

- Lebensbilder (in Auswahl):
Gottfried Semper (1803–1879)
Caspar David Friedrich (1774–1849)
Gustav Friedrich Dinter (1760–1831)
Carl Maria von Weber (1786–1869)
Carl Gustav Carus (1789–1869)
Ludwig Richter (1803–1884)

- Louise Otto-Peters (1819–1895)
Clara Schumann (1819–1896)

- Romantik (Kunststil, Literatur)

- Frankreich (Juli-Revolution, 1830)
Griechenland (Freiheitskampf 1821–29)
Polen (Erhebung gegen russisch-polnische Per-
sonalunion, 1831), Schweiz (1848; Verfassung)

- Nationale Symbole,
Liberale, Radikaldemokraten
“Vaterland – Volkshoheit – Völkerbund: hoch!”
Märzminister in deutschen Bundesstaaten,
Barrikadenkämpfe (Berlin, Wien)

Nationalversammlung (Frankfurt, Paulskirche, 1848/49)	Barrikadenkämpfe (Berlin, Wien) Entwurf einer Reichsverfassung als "Grundrechte der Deutschen", unitarisch – demokratisch? großdeutsch – kleindeutsch? Wahl- oder Erbmonarchie? preußisch-österreichischer Dualismus
Gründe für das Scheitern der "Paulskirche"	Ablehnung der Kaiserkrone durch den Preußenkönig, "Rumpfparlament" Reaktion (durch fürstentreues Militär)
Sachsen: revolutionäre Ereignisse 1849	"Mai-Aufstand" in Dresden (Barrikaden- und Häuserkämpfe vom 5. – 9. Mai 1849): Gottfried Semper, Richard Wagner Friedrich List: "Sächsisches Eisenbahn- system als Grundlage für ein allgemeines deutsches Eisenbahnsystem" (1833) Deutscher Zollverein (1834) (K) Heeresreform, Verfassungskonflikt Otto von Bismarck: preußischer Ministerprä- sident (ab 1862)
– Die preußische Initiative in der nationalen Frage	
"Reaktion" und "Neue Ära" (1849;1858–62)	
"Deutsch-österreichischer Krieg" 1866/67	Österreich scheidet aus dem Deutschen Bund aus; Preußen gründet den Norddeutschen Bund (1867) preußische "Schutz- und Trutzbündnisse" mit süddeutschen Staaten;
Sachsens "gesamtdeutsche Initiative" und Mitglied des Norddeutschen Bundes	Frankfurter Fürstenkonvent (1863): deutscher Nationalstaat als "Fürsteneinigung" territoriale Erweiterung Preußens (durch Hannover, Hessen-Nassau, Schleswig-Hol- stein, Stadt Frankfurt/M.) Sachsen als Mittelmacht, Gewerbefreiheit (seit 1861) "Bündnisfall" für süddeutsche Staaten zugun- sten Preußens
Emser Depesche und "Deutsch-Französischer Krieg" 1870/71	
Reichsgründung (18. 1. 1871, Versailles)	kleindeutscher Nationalstaat, König Wilhelm I. von Preußen, Deutscher Kaiser, Otto von Bismarck, Reichskanzler Reichsverfassung (1871–1918) mit Vormacht- stellung Preußens

5. Industrialisierung und Soziale Frage

8 Std.

– Wirtschaftliche, technische und soziale Voraussetzungen für die Industrialisierung in Deutschland	Industriestandorte, Kanal-, Eisenbahnbau; technische Neuerungen, Bevölkerungsexplosion, "Landflucht". Naturwissenschaften, Medizin, Gasbeleuchtung (ab 1811), Elektrizität
Sachsen als Industrieregion	z. B. Chemnitz – das "sächsische Manchester", Unternehmerportraits (Joh. Andreas Schubert, Gustav Harkort, Richard Hartmann), Bankiers ("Dresdner Bank", 1872; Gebr. Arnhold, 1864)
– Entstehung der sozialen Frage	Lebens- und Arbeitsbedingungen an regional-geschichtlichen Beispielen und Branchen (z. B. Textilindustrie, Maschinenbau, Baugewerbe); Weberaufstände (Schlesien, 1844–48)
Lösungsversuche für die soziale Frage aus unterschiedlichen Motiven (Auswahl)	<p>Frauen- und Kinderarbeit, Proletariat; Arbeitszeiten, Schichtarbeit, Löhne, Lohndrücker Büro- und Fabrikordnungen, "Fabrikherr", Disziplinarbestimmungen</p> <p>Gründerjahre ("Gründerboom"), Bildung von Aktiengesellschaften, Gründerkrach (Wirtschaftskrise)</p> <p>Fürsorge von Unternehmern, kirchliche Initiativen, Selbsthilfe durch Konsumvereine, Arbeiterbildungsvereine und -genossenschaften; Gewerbliche Bildungsvereine</p> <p>Arbeiterbewegung, Ferdinand Lassalle: "Offenes Antwortschreiben" (1863) Gründung des ADAV Leipzig (1863) Gewerkschaften z. B. Streiks in Crimmitschau, 1903/04</p>
Radikale Lösungsversuche für die soziale Frage	<p>Analyse der Lage der Arbeiter durch Karl Marx und Friedrich Engels</p> <p>"Das Kommunistische Manifest" (1848) – Vor- und Wirkungsgeschichte, ausgewählte Texte zur "Arbeiterfrage" im 19. Jh.</p>
– Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen	1. Deutsche Frauenkonferenz (Leipzig, 1865)

6. Das Deutsche Kaiserreich (1871–90): Innen- und Außenpolitik**6 Std.**

<p>– Staat und Gesellschaft, Wirtschaft</p>	<p>Staats- und Verfassungsorgane, Bevölkerungsstruktur, Parteien, Wahlrecht (Preußen: Drei-Klassen-Wahlrecht), "Reichsfeinde"; Militär Kulturkampf, Zentrum, Zivilehe; Sozialistengesetz (1878). Staatl. Sozialgesetzgebung (1883, 1884, 1889) Schutzzölle</p>
<p>– Bismarcks Außenpolitik: Sicherheit für das Deutsche Reich</p>	<p>Bündnispolitik, Vertragssystem Isolierung Frankreichs, Schutzgebiete ("Flagge folgt dem Handel"), Kolonialpolitik (ab 1884)</p>
<p>Kurswechsel: Wilhelm II. (1890)</p>	<p>"Der Lotse geht von Bord" (Karikatur im Punch, London, 20. 3. 1890)</p>
<p>– Sachsen: das "Rote Königreich"</p>	<p>Hochburg der Sozialdemokratie (Wahlergebnisse bei Reichstags- und Landtagswahlen); Zeitungen "Vorwärts" und "Der Sozialdemokrat"; Dresdner Parteitag der SPD (1903); "Friedenskundgebung" (28. 7. 1914)</p>

7. Das Deutsche Kaiserreich im Konzert der imperialistischen Mächte**4 Std.**

<p>– Wilhelms II. "neuer Kurs"</p>	<p>"Weltpolitik als Aufgabe, Weltmacht als Ziel, Flotte als Instrument"</p>
<p>Sendungsbewußtsein und Wirtschaftskraft</p>	<p>"Ein Platz an der Sonne" – Deutschland konkurriert mit den Hauptkolonialmächten Großbritannien und Frankreich</p>
<p>– "The British Empire" (19./20. Jh.) oder:</p>	<p>Queen Victoria, Cecil Rhodes, Rudyard Kipling Lord Disraeli Kronkolonie Indien, Vizekönigtum Kap-Kairo-Linie, Mittelmeerpolitik</p>
<p>– Frankreichs Kolonialpolitik (19./20. Jh.)</p>	<p>Nord- und Zentralafrika, "Faschoda", Marokko-Krisen</p>

– Interessengegensätze und Krisenherde vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges

Attentat von Sarajewo (1914): die "Lunte am Pulverfaß"

Pazifismus ohne Wirkung

Balkankrisen, "Panslawismus"
"Kanonenbootpolitik"
Entente-Politik, strategische Pläne und Rüstungspolitik, Probleme des Vielvölkerstaates Österreich-Ungarn,
"Blankoscheck"-Politik gegenüber Österreich-Ungarn,
Julikrise (1914): Grenzen der internationalen Diplomatie zur Kriegsverhütung

Bertha von Suttner (Dresden, 1905),
Karl May, "Und Frieden auf Erden"

Bürgerliche Kultur und Gesellschaftskritik im Kaiserreich (Kunst, Literatur)

8. Der Erste Weltkrieg (1914–1918)

4 Std.

– Kriegserklärungen und Kriegsbeginn

Kriegserwartungen und Kriegswirklichkeit in neuen Dimensionen

Kriegsschauplätze (West-, Ostfront)

– Entscheidungsjahr 1917/18

OHL ersucht um Waffenstillstand

1./3. August 1914,
Kriegskredite, "Burgfrieden"

Strategien, Siegesgewißheit und Alltagsrealität des Krieges:
Soldatenbriefe (Kriegsjahre 1914/18) als Kontrast zur offiziellen Kriegspropaganda, Kriegswirtschaft, Heimatfront

Materialschlachten, "Douaumont"
Stellungskrieg,
Gaskrieg (K, Veranschaulichung, Q)

Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg,
Uneingeschränkter U-Boot-Krieg,
Revolutionen in Rußland,
Friedensbemühungen 1916/1918

Entstehen der "Dolchstoßlegende" und Kriegsende

Klasse 9

Gegenstand des Geschichtsunterrichtes in der 9. Klasse sind Ereignisse der neuesten Geschichte und der Zeitgeschichte: vom Zerfall der Monarchie(n) in Deutschland, den Existenzbedingungen der ersten Demokratie in Deutschland in der "Weimarer Republik", ihre Zerschlagung und typische Erscheinungsformen des Totalitarismus im 20. Jh. Für die deutsche und europäische Geschichte sind hierbei Ergebnisse und Folgen zweier Weltkriege darzustellen, die ursächlich für Entwicklungen sind, die bis in die Gegenwart hineinreichen.

Die Teilung Deutschlands, die Blockbildung und Herausbildung zweier Staaten auf deutschem Boden sowie die Systemüberwindung in der DDR und in Osteuropa in den Jahren 1989–91 werden anhand von Quellentexten dokumentiert und analysiert.

1. Folgen des Ersten Weltkrieges für Deutschland und Europa

10 Std.

– Zusammenhänge zwischen Kriegsverlauf und innerer Entwicklung in Deutschland 1918–20

Territoriale Veränderungen in Europa

Vom Rat der Volksbeauftragten zur Verfassung von Weimar

Vom "Vorläufigen Grundgesetz für den Freistaat Sachsen" (28. 2. 1919) zur "Verfassung für den Freistaat Sachsen" (1. 11. 1920)

Kriegswirklichkeit und Heimatfront (Rolle der Zivilbevölkerung; Frauen in kriegswichtigen Wirtschaftszweigen; Pazifismus)

"14-Punkte-Programm" (W. Wilson) und Kriegsende; Parlamentarisierungs-Erlaß; Revolutionäre Ereignisse in Deutschland (1918), Waffenstillstand (Compiègne), Friedensvertrag von Versailles (1919), Zerfall Österreich/Ungarns; Völkerbund (1920)

Provisorische Regierung, Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte, Spartacus-Bund, Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung, Frauenwahlrecht; Rosa Luxemburg (1870–1919, erm.)

Die "Verfassung des Deutschen Reiches" (Weimarer Reichsverfassung, 11. 8. 1919) (Q)

- Strukturprobleme der Verfassung
- Republik ohne Republikaner?
- Lebensbilder (Friedrich Ebert, Mathias Erzberger, Hugo Preuß)

Vereinigter Revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat (10. 11. 1918), Thronverzicht König Friedrich Augusts III. (13. 11. 1918), provisorische Regierung eines Rates der Volksbeauftragten (15. 11. 1918) Wahlen zu einer "vorläufigen Vertretung des gesamten Volkes der Republik Sachsen" (2. 2. 1919), Ein-Kammer-System;

"Verfassung für den Freistaat Sachsen": (Art. 1) (Q)

Bildung und Kultur in Sachsen in den
Zwanziger Jahren

- Charakteristik der Verfassung des Freistaates Sachsen (1920)
- Ausblick auf 1947 (2. Verfassung) und 1989/92 (Rekonstituierung des Freistaates)

Sachsen zur Zeit des "Kapp-Putsches":
Auswirkungen des Generalstreikes

Dresdner Sezession "Gruppe 1919",
Kommunale Volkshochschule (1919),
"Tanzkunstwerk" (Gret Palucca, 1925),
"Die Technische Stadt" (TH-Jubiläum, 1928),
"Deutsches Hygiene-Museum" (1930)

2. Die Weimarer Republik und die internationalen Entwicklungen

12 Std.

–Die Krisenjahre der Weimarer Republik
(1919–23): innere und äußere Faktoren

Reichswehr und Republik; Parteien;
Freikorps, "Novemberverbrecher",
"Weimarer Koalition",
Reparationslasten und Vertrag von
Rapallo (1922), "Erfüllungspolitiker",
Republikenschutzgesetz (1922) und Staatsge-
richtshof ("Sondergericht")

SPD/KPD-Regierung in Sachsen
"Bereinigung Sachsens" (Okt. 1923)

Krisenjahr 1923: Ruhrbesetzung, Ruhrkampf,
Hochinflation, "passiver Widerstand",
Separatistenbewegungen,
Unruhen in Thüringen und Sachsen,
Hitler-Putsch (9. 11. 1923),
Rentenmark

–Konsolidierung und Stabili-
sierung (1924–1928)

Dawes-Plan (1924),
Reichsmark (allgemeine deutsche Währung),
Konferenz von Locarno (1925),
Aufnahme Deutschlands in den Völker-
bund (1926),
Kriegsächtungspakt ("Kellog-Pakt", 1927)
Arbeitslosenzahlen steigend (Erfassung
ab 1928),
Haushaltsdefizit,
Auslandsverschuldung
Wirtschaftskonzentration (Konzernbildung
in der Schwer- und Chemieindustrie ab 1925),
Krise des Mittelstandes und der Landwirtschaft;
Fürstenabfindung (Volksbegehren, 1926);

Wirtschaftsaufschwung an Bei-
spielen aus Sachsen (1924–28)

- Niedergang der Weimarer Republik (1929–1933) – Machtergreifung der NSDAP als schrittweiser Prozeß (1928–33)

Radikalisierung in der politischen Auseinandersetzung: Straßenkämpfe zwischen SA und "Rot-front" (1931/32)
– Beispiele aus Sachsen

- Diktaturen in Europa: das Beispiel des Sowjetkommunismus und des italienischen Faschismus (1920–1939)

"Goldene Zwanziger",
Groß-Berlin (Hauptstadtfunktion als Wirtschafts- und Kulturzentrum)

Technische Entwicklungen (Verkehrswesen, moderne nachrichtentechnische Medien, "Deutschland-Sender"; Deutsche Lufthansa)
Architektur (Bauhaus, "Kugelhaus", 1928)

Young-Plan (1929),
Radikalisierung in der Innenpolitik, Weltwirtschaftskrise (Konjunktur-, Struktur- und Agrarkrise),
"Schwarzer Freitag" (25. 10. 1929),
Kapitalrückfluß und Deflation,
Arbeitslosigkeit steigt sprunghaft an (Statistik);
Präsidialdiktatur, "Notverordnungen";
Harzburger Front (1931),
Reichspräsidentenwahlen (1932),
"Preußenschlag" von Papens (20. 7. 1932),
Reparationskonferenz von Lausanne (1932),
Reichstagswahlen (Ergebnisse 1920–32),
Hitler wird Reichskanzler (30. 1. 1933)

Sowjetstaat als "Diktatur des Proletariats" (Lenin)
Nationalsozialismus und proletarischer Internationalismus, "Komintern", "Neue ökonomische Politik",
Stalinismus, "Sozialismus in einem Land";
Sowjetverfassung 1936 (Q),
"Ein-Parteien-Herrschaft"
Schauprozesse (Z)

Mussolinis "Marsch auf Rom" (1922),
"Duce" und "Schwarzhemden",
"Fasces" (Rutenbündel) als Symbol;
Gleichschaltung, "Nebenmächte";
Plebiszit,
"Ein-Parteien-Herrschaft"
Mittelmeer ("mare nostrum"): imperialer Ausgriff nach Libyen und Äthiopien (1935/36), Albanien und Griechenland (1939/40)
Faschismus – Antifaschismus:
Begriffsdefinitionen (Q)

3. Der Nationalsozialismus (1933 - 1945)**18 Std.**

- "Machtergreifung" und Sicherung der politischen Macht im Deutschen Reich durch die NSDAP (1933/34)
 - Notverordnungen, Reichstagsbrand, -prozeß, Ermächtigungsgesetz (1933), Gleichschaltung der Länder (1933/34) Parteienverbot (KPD, SPD u.a.) führt zur "Ein-Parteien-Herrschaft", Führerprinzip in Staat und Gesellschaft, "Röhm-Putsch" (1934), Vereidigung der Reichswehr auf Hitler (1934)

- NS-Ideologie und Propaganda
 - Rassenlehre, Lebensraum-Politik, Autarkiestreben, Arier, "SS"; Antiparlamentarismus, "Führer-Ideologie", Reichsparteitage; Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Dr. Joseph Goebbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP), NS-Ideologie in Kunst und Kultur, Bild der Frau im NS-System, Schulen und Hochschulen in der NS-Zeit; Fallbeispiel: Bücherverbrennung (10. 5. 1933)

- Alltag in der NS-Diktatur: Beispiel aus dem "Gau Sachsen" (1933–45)
 - Projektarbeit über den Alltag am Wohn- bzw. Schulort in der NS-Zeit (Zeitungen, Berichte, Interviews mit "Zeitzeugen")

- Verfolgung und Vernichtung politischer Gegner und nichtarischer Mitbürger und Minderheiten
 - "Reichskristallnacht" (Reichspogromnacht) Ausschaltung der Opposition, "Gestapo"; Kirchenkampf, Nürnberger Gesetze, KZ-System, Phasen der Judenverfolgung, "Endlösung", "Holocaust" Euthanasie (Q)

- Formen des Widerstandes gegen das NS-Regime (1933–1945) (Auswahl)
 - Lokal- und regionalgeschichtliche Beispiele aus dem vielfältigen Widerstand gegen die NS-Diktatur ("offener" und "verdeckter" Widerstand, Untergrundarbeit, Widerstand im Exil (Emigranten), Widerstandsgruppen, -organisationen
 - 20. Juli 1944, Geschwister Scholl und die "Weiße Rose" Kreisauer Kreis

- NS-Wirtschaftspolitik an Beispielen aus Sachsen, der "Werkstatt Deutschlands"
 - Planwirtschaft, Reichsarbeitsdienst, Friedens-, Kriegswirtschaft, Deutsche Arbeits-Front (DAF),

– NS-Außenpolitik (1933–1939)	Reichsnährstand, "Erbhofbauern", Frauenarbeit, Zwangsarbeiter in Rüstungsbetrieben, SS-Wirtschaftsunternehmen
– Hitler-Deutschland und der Zweite Weltkrieg (1939–1945) Phasen des Krieges (K)	Außenpolitische Verträge (1933–39), Bruch des Versailler Vertrages (an einem Bei- spiel): ohne Folgen wegen "Appeasement-Po- litik", "Heim-ins-Reich-Politik" (Saarland, ge- genüber Österreich und Sudetendeutschen) Lebensraum in Europa, "Korridor", Abkehr vom Völkerbund (1933), Parteinahme im Spanischen Bürgerkrieg (1936–39) Münchener Abkommen (1938), "Hitler-Stalin-Pakt" (1939) mit geheimen Zusat- zabkommen (Q)
Kriegspropaganda und Kriegswirklichkeit	Danzig – Westerplatte (1. 9. 1939): Auslösung des Zweiten Weltkrieges, "Blitzkrieg", Mehrfronten-Krieg, außereuropäische Kriegs- schauplätze, Leben und Widerstand in den besetzten Gebieten, SS-Sonderkommandos, Partisanen-Krieg, Zustandekommen und Kriegführung der Anti-Hitler-Koalition, Luftkrieg "Totaler Krieg – Totaler Sieg", "Wunderwaffen" (V 1, V 2, Düsen- und Rake- ten-Flugzeuge), "Stalingrad", (Q) "Bomben-Teppiche" (Flächenbombardements ziviler Ziele), Luftschutz, Volkssturm, "Węrowolf", "Nero-Befehl"
Sächsische Städte und "Heimatfront" im Luftkrieg (1943–45): Dresden (13./15. 2. 1945)	Wochenschauen des Dritten Reiches, NS-Propagandafilme, Antikriegsfilme, z. B. Bernhard Wickis "Die Brücke" (1959) Medienvergleich
– Kriegsende in Europa und Asien	Bedingungslose Kapitulation (8./9. 5. 1945), Atom-Bomben auf Hiroshima und Nagasaki (6./9. 8. 1945): Japaner zur bedingungslosen Kapitulation bereit (14. 8./2. 9. 1945)
Kriegsende in Sachsen nach Vormarsch der US-Truppen (13. – 19. 4.) und der Roten Armee (22. 4. – 8. 5.)	Bilanz des Zweiten Weltkrieges (Graphik, Statistik, Kartenarbeit) Schwarzenberg (besatzungsfrei bis 30. 6. 45) "Demarkationslinie" (4. 7. 1945)

4. Deutschland unter Besatzungsrecht (1945–1949)

8 Std.

– Deutschlandpläne der Anti-Hitler-Koalition (1942–45)	Alliierte Kriegskonferenzen (Teheran, Jalta, Potsdam)
Kriegsziele und ihre Umsetzung (Auswahl)	"European Advisory Committee" (EAC), Besatzungszonen, Militärregierungen, Entnazifizierung, Umerziehung, Demokratisierung
Sonderstatus für Berlin	Alliiertes Kontrollrat (Berlin) Sektorenbildung für Groß-Berlin
– Flucht und Vertreibung (K) Kriegsgefangenenschicksale, Lebens- und Arbeitsbedingungen 1945–48	Bilanz des Zweiten Weltkrieges unter Berücksichtigung der Zivilbevölkerung, "Trümmerfrauen", "Vertriebene – Umsiedler" (Zeitzeugen)
– Entstehung politischer und gesellschaftlicher Strukturen in den Besatzungszonen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	Sowjetische Besatzungszone (SBZ): "Gruppe Ulbricht", Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD), Rolle der GSSD; Westzonen: US-Zone, Britische Zone, Französische Zone
– Abrechnung mit dem NS-System	Kommunale Selbstverwaltung, SED- und andere Partei(neu)gründungen, FDJ; Länderverfassungen, Schulen, Hochschulen; "Lizenzpresse" SS-Prozesse (KZ Dachau), Nürnberger Prozesse, Kriegsverbrecher; Bilanz der Verfolgung von NS-Verbrechern in den Besatzungszonen; sowjetische Internierungslager in der SBZ/DDR; Entnazifizierungsverfahren (Fragebogen), Rehabilitation von NS-Verfolgten
– Wirtschaftsentwicklung in den Besatzungszonen (1945–48): unterschiedliche Grundpositionen	Planwirtschaft, Wirtschaftslenkung durch die Militärregierung(en), Reparationsforderungen, Wirtschaftshilfe(n), "European Recovery Program" (Marshall-Plan), Aktivistenbewegung (SBZ) Währungsreform in den Besatzungszonen und Berlin (Westsektoren, Ostsektor, "Doppelwährung")
– Kalter Krieg und Teilung Deutschlands (1945–49): Belege für das Auseinanderbrechen der Anti-Hitler-Koalition	Truman-Doktrin – Sowjetisierung, "containment policy", Rückwirkungen der sowjetischen Außenpolitik in Osteuropa auf die alliierte Besatzungspolitik in Deutschland

Sachsen in der SBZ: Politik der Sowjetischen Militäradministration in Sachsen (SMAS)

Sorben: Gleichberechtigung und gesetzlicher Schutz

Verwaltung, Justiz ("Volksrichter"), Schule ("Neulehrer"), Bodenreform ("Neubauern"), Volksentscheid (Zwangsentennung, "Volkseigentum", 30. 6. 1946)
 Aktivisten-Bewegung (1948)
 Landtagswahlen und Verfassungsgebung; Gesetz zur Wahrung der Rechte des sorbischen Volkes (23. 3. 1948), Schulen, Kultur der Sorben (Volkstrachten, religiöses Brauchtum)

5. Die Entwicklung der beiden Staaten in Deutschland vor dem Hintergrund globaler Spannungen: vom Ost-West-Konflikt zur Annäherung (1949–1991) 12 Std.

– Bildung der "großen Blöcke" als globalgeschichtliche Folge des Zweiten Weltkrieges

Weltorganisationen zur Konfliktregulierung und -vermeidung (UNO, 1945; Internationaler Gerichtshof 1945, Sicherheitsrat der UNO 1946)

NATO (Nordatlantikpakt, 1949), Korea-Krieg (1949–1953 und Folgen: Einbeziehung West-Deutschlands in die NATO (1954/55), Warschauer Pakt-Organisation (1955)

Abrüstungsbemühungen unter dem Eindruck der Atombombe

UNO (1945–54)
 Experten- und Regierungsgespräche zwischen den Supermächten

– Fallanalyse: Berlin-Blockade und Luftbrücke (1948/49)

Berlin als "Frontstadt" im "Kalten Krieg"; Haltung der Alliierten gegenüber Berlin

– Gründung zweier Staaten in Deutschland (1949)

Verfassungsgebung, Staatsgründung, eingeschränkte Souveränität, Begriff der "Deutschen Nation", Alliierte Vorbehaltsrechte in Deutschland (1949–90)
 Auflösung der Länder in der DDR (1952)

Phasen der Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik (Synchronopse)

Phase der Konfrontation; 17. Juni 1953, 13. August 1961 ("Mauerbau"), Innerdeutsche Beziehungen im Zeichen der (staatlichen) Entspannungspolitik. Staatsbürgerschaft der DDR-Bürger, ideologische Abgrenzung; Verfassungen der DDR (1949, 1968, 1974)
 Westintegration der Bundesrepublik Deutschland (1945–55), Hallstein-Doktrin

1949–1969	1949–1952
1969–1982	1952–1961
1983–1990	1961–1971
	1971–1989/90

Fallanalyse: Entwicklung der innerdeutschen Grenze (1945–52, 1952–89) als "Systemgrenze"

Einflüsse auf die innerdeutsche Politik

– Die Vollendung der Einheit Deutschlands gem. Art. 23 GG

Innerdeutscher Handel (1949–89), "Wandel durch Annäherung" – Deutsche Frage und innerdeutsche Politik: Haltung der Parteien

Ungarnaufstand (1956), Kubakonflikt (1962) Prager Frühling und Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes (1968); Ost-Verträge (1969–72), UNO-Mitgliedschaft der beiden deutschen Staaten (1973), Grundlagenvertrag (1972/73); (Q) KSZE-Prozeß 1973–75); (Q) SALT-Vereinbarungen zur Rüstungskontrolle (1972–79), SS-20 und Pershing II: sowjetische Truppen in Kuba und Afghanistan (1979), Milliardenkredit für die DDR (1983), Gorbatschows Politik von Glasnost und Perestroika (1985–90)

Fall der Berliner Mauer (9. 11. 1989), Vereinigungsprozeß (1990) und "Zwei-plus-Vier-Gespräche" (1990)

Klasse 10

Der Klassenstufe 10 am Gymnasium kommt in Bezug auf die gymnasiale Oberstufe inhaltlich und didaktisch-methodisch eine Gelenkfunktion zu. Der Geschichtsunterricht baut auf dem abgeschlossenen "Durchgang" (Klassen 5 – 10) und das hier erworbene Grundwissen auf.

Die Inhalte des Geschichtsunterrichts des 2. Halbjahres sind in vier Themenbereichen angeordnet, die immanently eine Schwerpunktbildung erfordern. Neben Quellenarbeit, Arbeit mit historischen Karten, Graphiken, Statistiken und Bildquellen tritt die Projektarbeit des Schülers im Rahmen eines Modells zur Strukturanalyse an Beispielen aus der Lokal-, Regional- und Landesgeschichte. Es empfiehlt sich, den Themenbereich 4 mit einer historisch-landeskundlichen Exkursion abzurunden.

1. Europäische Einigungsbestrebungen im 20. Jh.

12 Std.

– Europaideen

Paneuropa-Bewegung (1920 ff.),
Verständigung zwischen Deutschland
und Frankreich (A. Briand, G. Stresemann,
1924–29)
Europa der Vaterländer (De Gaulle),
Föderalismus in Europa,
Regionalismus ("Euro-Regionen")

– Westeuropäische Integration;
Stufen ihrer Entwicklung

EGKS,
EWG, EG
Europarat,
Europäisches Parlament,
EPZ
Europäischer Binnenmarkt (1993),
ECU (europäische Währung, Verrechnungseinheit)

– Integration und Desintegration
in Osteuropa: Festigung der Sowjetmacht

Warschauer Pakt-Organisation,
Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe
(RGW), Friedliche Koexistenz;
Kominform (Q)
Volksdemokratien,
Stalinisierung, Entstalinisierung (Q)
Rolle Chinas und Albaniens

Fallanalyse (z. B. Polen, CSSR,
Jugoslawien, Ungarn, Rumänien)

Spaltungstendenzen,
"Breshnew-Doktrin" und Einmarsch der
Truppen von 5 Warschauer Pakt-Staaten in die
CSSR (1968)
KSZE-Prozeß (1972–75) (Q)

Nationalitäten-Konflikte,
Dissidenten-Bewegungen,
Gorbatschows Politik von Glasnost und
Perestroika (1985–91): "Europäisches Haus"

Auflösung der Blockbindung in Osteuropa
(1989–91)

Fallanalyse: Unabhängigkeitsbestrebungen
innerhalb der UdSSR

– Ende des real existierenden Sozialismus
Fallanalyse: Stalinismus in der ehemaligen
DDR

– Deutschland und Europa (1991–93)

Baltikum (Litauen, Lettland, Estland),
Auflösung der Sowjetunion, Bildung der Ge-
meinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) unter
russischer Führung (Boris Jelzin);

z. B. DDR, ČSFR, Polen, Ungarn, Sowjet-
union;
Stalinismus: Schuldzuweisung oder Ent-
schuldigung?

Wiedervereinigung Deutschlands als Teil
des europäischen Einigungsprozesses
(politisch, wirtschaftlich, kulturelle Aspekte)

2. Entkolonialisierung, Staatsgründungen, Dritte Welt: weltpolitische Vorgänge nach 1945

10 Std.

– Entkolonialisierung in Afrika und Asien

Commonwealth of Nations,
Staatsgründungen (am Beispiel einer ehemali-
gen englischen Kolonie),
innere Entwicklung seit der Unabhängigkeit
(z.B. Indien)

Französisches Kolonialreich in Afrika:
Staatsgründungen (am Beispiel einer ehemali-
gen französischen Kolonie),
innere Entwicklung seit der Unabhängigkeit
(am Beispiel Algerien)

Das "Afrikanische Jahr" (1960),
"Dritte Welt" – "Vierte Welt"

Fallanalyse: Südafrika (1948–1992)

Apartheid-Politik ("getrennte Entwicklung"),
Homelands, Austritt aus Commonwealth (1960);
Abschaffung der Apartheid und neue Verfas-
sung für Südafrika: F.W. de Klerk (1990–92)
auf Verständigungskurs mit Vertretern der
schwarzen Mehrheit (N. Mandela, Buthulezi);

Referendum 1992: 68,7% der Weißen
für Reformpolitik de Klerks

CODESA (Vielparteien-Konferenz für ein de-
mokratisches Südafrika): Vorbereitung einer
Übergangsverfassung (1992/93)

- Der israelisch-arabische Konflikt (1948–1992) | Ablösung des britischen Mandatsgebiets, Gründung des Staates Israel, "Heimstatt der Juden", Jerusalem; Nahostkriege, Palästinenserfrage, "Kibbuzim", Siedlungspolitik des Staates Israel, Friedensbemühungen (Camp David, 1979)

3. Außereuropäische Mächte nach 1945

8 Std.

- Die USA als Führungsmacht der westlichen Welt und die Entwicklung des "Kalten Krieges" | Atlantik-Charta (1941), Dollar als Leitwährung (IWB), Völkerbund ersetzt durch "Vereinte Nationen" (1944); UNO gegr. (1945/46); Truman-Doktrin und Marshall-Plan (1947); Bürgerkriegssituation wegen "Negerfrage" (1957–68), Vietnam-Krieg (1961–73), "Watergate-Affäre" (1974), KSZE- und SALT-Verhandlungen, Intervention in Grenada (1983), Libyen (1986) und Panama (1989); NATO erweitert (Deutsche Wiedervereinigung, 1990), Golfkrieg gegen Irak (1991) als Vollzug von UN-Resolutionen; Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa einschließlich der Sowjetunion (1989–91); Ende des "Kalten Krieges" (1991)
- Die Volksrepublik China als ideologische Führungsmacht in Ostasien (1949–1991) | Bürgerkrieg zwischen Kuo Min Tang-Truppen und KPCh (Mao) entschieden; China wird 1949 Volksrepublik, Stalinistische Säuberungen (1950–53) Fünf-Jahres-Plan, Volkskommunen (Kollektivierung), Sozialistische Erziehungsbewegung (Mao-Zedongs "Ideen"), Kulturrevolution (1966–69); VR China Atommacht (1964), Raumfahrt VR China (1970); Demokratisierungsbewegung nach Tod Maos (1976); "Wandzeitungen" Verhaftung der "Vierer-Bande" (1976)
- Bruch mit der Sowjetunion (1963–79)
- "Rote Garden": Programm (Xinhua, 23. 8.1966)
- "Modernisierung" als Ziel, Ende der "Klassenkämpfe großen Stils" (1978) | Einsatz des Militärs gegen Studenten auf dem Tiananmen-Platz (Peking, 3./4.6.1989)

“Drei-Welten-Theorie” (1974)

VR China als Führungsmacht der “Dritten Welt” als Druckmittel gegen die Sowjetunion (80er Jahre);

– Japan und die “Vier kleinen Tiger”:
Wirtschaftsmächte in Ostasien

Vier Kleine Tiger: Taiwan, Südkorea, Singapur, Hongkong

Parlament, Demokratie mit “Tenno” als Repräsentationspersönlichkeit (Verfassung, 1947), Friedensvertrag von 49 Staaten mit Japan (1949) ohne VR China und Sowjetunion (wegen territorialer Fragen)

Schiffs-, Kfz-Bau, Computertechnologie, Chemie- und Textilindustrie:
Weltniveau, Konkurrenzdruck

Handelsimperialismus Japans: aggressiver Außenhandel bei gleichzeitiger Beschränkung des Imports - Spannungen gegen USA und EG

Klasse 10, 2. Halbjahr

4. Thematische Arbeit

28 Std.

Themenbereich 1

Einheit und Vielfalt als prägende Strukturelemente der deutschen Geschichte (Auswahl)

- Idee und Gestalt des mittelalterlichen deutschen Reiches

Gestalt und Institutionen: Reich, Territorien und Städte

Weltliche und geistliche Mächte – Autoritäten im Widerstreit

Herrschaft und Genossenschaft gestalten das Leben im Gemeinwesen (Dorf, Stadt)

Themenbereich 2

Wurzeln der Demokratie in der europäischen Geschichte (Auswahl)

- Demokratie: Entstehung und Varianten eines Begriffes und seine Handhabung in der Geschichte

Volk, Repräsentation, Volkssouveränität, parlamentarische Demokratie, direkte Demokratien, Volksdemokratie

Möglichkeiten und Grenzen von Demokratie in einem vereinten Europa (regional, national, supranational)

Themenbereich 3

Kolonialismus und Imperialismus: die Europäisierung der Erde und ihre Folgen (Auswahl)

- Von der "Alten" zur "Neuen Welt": Entdeckungsfahrten und die Ausweitung der Handels-, Wirtschafts- und Kulturbeziehungen seit dem 15. Jh.

Errichten von Kolonialreichen durch europäische Mächte in Übersee (Spanien, Portugal, Frankreich, England, Niederlande) und Missionsbestrebungen (religiös, kulturell, politisch)

Themenbereich 4

Imperiale Bestrebungen in Afrika, Asien und Mittel- und Südamerika im 19. Jh.: ihre Auswirkungen auf Europa im 20. Jh. (ausgewählte Beispiele)

Landesgeschichtliche Strukturanalyse als Unterrichtsprojekt (Auswahl)

- Von der Markgrafschaft Meißen zum Freistaat Sachsen: ein territorialgeschichtlicher Längsschnitt (10. – 20. Jh.)
- Wirtschafts- und Sozialgeschichte Sachsens, dargestellt an Beispielen (Zuordnung zu einer Epoche, z. B. Industrialisierung)
- Schulen und Hochschulen in Sachsen: ihr Entstehen und ihre Träger (Mittelalter – Zeitgeschichte)
- Stadt als Lebensraum (mittelalterliche Stadt, Strukturen, "Technische Stadt" im 20. Jh.)
- Regionen in Sachsen (Vogtland, Lausitz): Bevölkerungsstruktur, Handwerk, Handel und Gewerbe
- Jüdische Mitbürger in Sachsen (vom 10. – 20. Jh.): ihr Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung
- Verkehrswege in Sachsen: örtliche und überörtliche Verkehrswege (z. B. Eisenbahnnetz, Silberstraße, "Sachsen-Magistrale")
- Sächsische Lebensbilder: hervorragende Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik
- Frauenbewegung in Sachsen und Deutschland im 19./20. Jh.

Die Unterrichtsprojekte zur Landes- und Regionalgeschichte eignen sich besonders für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit (z. B. Gemeinschaftskunde, Deutsch, Geographie, Musik, Kunsterziehung, Religion und Ethik). Es sind ebenso andere, zwischen Geschichtslehrer und Klasse vereinbarte Themen innerhalb des Themenbereichs 4 denkbar (z. B. aus der Zeitgeschichte).

Grund- und Leistungskurs in den Jahrgangsstufen 11 und 12

Das Fach Geschichte ist in der gymnasialen Oberstufe Pflichtfach. Es wird als Grund- bzw. Leistungskursfach angeboten. In der Abiturprüfung ist das Fach Geschichte als Prüfungsfach wählbar: als schriftliches Prüfungsfach und als mündliches Prüfungsfach (4. Fach).

In der gymnasialen Oberstufe bietet es sich an, auch Themenbereiche aus früheren Epochen wiederaufzugreifen. Im Grundkurs erfolgt dies, indem in Jahrgangsstufe 11/I dem Schüler zwei Alternativen geboten werden: Alternative 1 behandelt Themen aus der griechischen und römischen Antike, Alternative 2 konzentriert sich auf den "Freistaat Sachsen in Geschichte und Gegenwart". In der Abiturprüfung werden diese Alternativen in der Themenstellung berücksichtigt. Dem Leistungskurs wird in Jahrgangsstufe 11/I ein "Vorkurs" mit Themen aus der antiken Geschichte vorgeschaltet. Er gehört zum Pflichtbereich.

Grundkurs 11/I - Alternative 1

Die Welt der Griechen und die Entwicklung der attischen Demokratie (5./4. Jh. v. Chr.)

30 Std.

Die Herausbildung der attischen Demokratie und der römischen Republik führen in der vergleichenden Betrachtung die Schüler zur Einsicht in die Vielfalt der Ursachen für sozialen und politischen Wandel, der sich vor dem Hintergrund widerstrebenener Machtfaktoren im Mittelmeerraum abspielt. Dabei erkennt der Schüler, daß auch die Bedeutungen von Fachbegriffen einem Wandel unterliegen. Dies weist auf die Notwendigkeit der Differenzierung in der Handhabung von Begriffen und eine kritische Wertung von politischen Schlagwörtern hin.

Der Mittelmeerraum: Gestaltungskräfte in der griechischen Frühzeit

Wanderungsbewegungen, Siedlungsräume der Achaier, Dorer, Ionier;
Entstehung der griechischen Kultur;
"Heilänen" – "Nicht-Hellenen",
Bedeutung der Schrift (Literatur)

Attika, Poleis, Kolonien

Griechische Kolonisation,
Städtegründungen,
Handelswege

Innere Entwicklung der Polis von Athen zur "attischen Demokratie"

Sozialer und politischer Wandel,
Königtum, Aristokratie, Demokratie;
Reformen, Verfassung (Solon, Kleisthenes)

Athen zur Zeit des Perikles:
Teilhabe am Staatsleben als Ausdruck der attischen Identität

Partizipation am politischen Leben,
"Gleichheit der Bürger", Elitenherrschaft
einer Minderheit, Ämterwesen, Losverfahren,
Gerichtswesen

Der Attisch-Delische Seebund und die Krise der Demokratie in Athen

Hegemonialpolitik,
Bundesgenossen, Bundesschatz;
Rivalitäten zwischen Athen und Sparta,
Peloponnesischer Krieg (431–404 v. Chr.)

Attische und moderne Demokratie:
ein Vergleich der Grundlagen

Stellung des Perikles, Demagogen (z. B. Alkibiades), Arginusenprozeß (406 v. Chr.) – Beispiel für einen Justizskandal in der Antike; Wende zur Oligarchie, Ideen von Utopia (Platon: Idealstaatsbild) (Q)

Unmittelbare Demokratie (“Basisdemokratie”) – Repräsentative Demokratie (Parlamentarismus)

Ämter, Wahlprinzipien, Losverfahren, Rätssystem, Gruppeninteressen – Wohl des Ganzen (“Allgemeinwohl”), Freiheit und Gleichheit: Begriffe im Wandel (Q)

Griechische Kultur: Grundlage der abendländischen Kulturformen

Historiographie, Literatur, Rhetorik, Kunst (“Klassik”; Proportionen)

Rom: vom Stadtstaat zum “Imperium Romanum”

Der Siedlungsraum der Latiner und Etrusker und die Gründungslegende Roms

Mythologische Vorstellungen und ihr historischer Kern, Ablösung der Tarquinier durch die römischen Adelsfamilien

Monarchie – Ständekämpfe – Römische Republik: der Weg zum Bürgerrecht der Römer

Entstehung der Verfassung der römischen Republik und ihre Weiterentwicklung; Magistraturen, SPQR (Institutionen), “cives Romanus sum” (Begriffserklärung), “Nicht Römer” (Q)

Bürgerkriege, Alleinherrschaft, Diktatur, Prinzipat (Augustus)

Entwicklung des römischen Weltreichs (3. Jh. v. Chr. – 3. Jh. n. Chr.)

Kolonien, Provinzen, Bundesgenossengebiete: Übertragung des römischen Bürgerrechts (seit 212/213 n. Chr.) (K)

Reichsteilungen (K), Ausdehnung des römischen Rechts als Teil der römischen Kultur, römische Rechtstraditionen (bis heute)

Grundkurs 11/I – Alternative 2**Der Freistaat Sachsen in Geschichte und Gegenwart****30 Std.**

Die Herausbildung des modernen Staates am Beispiel Sachsens seit der Zeit des Absolutismus (17./18. Jh.) läßt den Schüler erkennen, daß Staatstheorie(n) und Institutionen des Freistaates Sachsens ihre Wurzeln in den Ideen der Aufklärung haben. In Anknüpfung an die Unterrichtsprojekte (landesgeschichtliche Strukturanalyse) der 10. Klassenstufe weitet sich damit der Blick des Schülers für die Einbindung seiner Heimatregion in nationale und europäische Zusammenhänge.

Kursachsen im 17./18. Jh.:

Territorium,
Institutionen,
Reformen

Kartenarbeit (territoriale Entwicklung seit dem Westfälischen Frieden, 1648–1815, 20. Jh.)

Der absolutistische Staat unter dem Einfluß aufklärerischer Ideen: Wandel der Institutionen, Reformpolitik von oben (Verwaltung, Bildung, Heerwesen, Gerichtsbarkeit, Wirtschaft)

Kursachsen und Polen

Personalunion (K),
Kabinettpolitik,
dynastische Fragen (z. B. Konfessionalität, Erbfolge)

Königreich Sachsen (1806–1918)

Rheinbundstaat (K)
Sachsen nach dem Wiener Kongreß (1815),
Septemberunruhen (1830) und Begründung
der konstitutionellen Monarchie (1831),
Vormärz und Revolution 1848/49, Sachsen und die
"Deutsche Frage" im 19. Jh. (Frankfurter Für-
stenkonvent, 1863), Sachsen im Norddeut-
schen Bund (1867–71) und im Deutschen Reich
(1871–1918)Sachsen als Industrieregion
(19./20. Jh.)

X

Strukturanalyse (Industrialisierung, Soziale
Frage und Lösungsversuche an landesge-
schichtlichen und lokalen Beispielen)Industriedenkmäler,
Eisenbahnbau (Verkehrsplanung für Sachsen
und Deutschland, 19./20. Jh.)Sachsen: "Ein Freistaat im Deutschen Reiche"
(1920)Vom "Roten Königreich" zum Freistaat: das
Ende der Monarchie und die Begründung des
Freistaates (1918–1920) (Q); Krisenjahr 1923:
"Bereinigung Sachsens""Gau Sachsen" zur Zeit des Nationalsozialis-
musGleichschaltung der Länder als Element der
Machtsicherung des zentralistischen NS-
Regimes (1933/34)

Sachsen: Land in der SBZ (1945–52)

Projekt: "Alltag in der NS-Diktatur"
1933–45 (Lokalzeitung, örtliche Bibliothek,
Archiv, Museum, "Zeitzeugen")

Verfassung von 1947 (Entstehungsgeschichte, Grundprinzipien des Foederalismus, (Q), Auflösung der Länder im Zuge des "Aufbaus des Sozialismus" (1952) zugunsten zentralistisch gesteuerter Bezirke)

Sächsische Bezirke in der DDR (1952–1989)

Tradition und Erbe in Sachsen unter der SED-Herrschaft, Denkmalpflege, Museumskultur

Sorben – Kultur in der Lausitz (Minderheitenschutz, kulturelle Sonderstellung)

Rekonstituierung des Freistaates Sachsen als Land der Bundesrepublik Deutschland (1989 ff.)

Vereinigungsprozeß gem. Art. 23 GG am Beispiel Sachsens, Bildung der Parteien, Landtagswahlen, Verfassungsgebung 1992 (Q) Wiederherstellung der kommunalen Selbstverwaltung in den Städten und Gemeinden, Sachsen im Deutschen Bundesrat

Lernprojekt Exkursion ("Lernort Staatsregierung", Besuch beim Sächsischen Landtag, altern. bei den parlamentarischen Einrichtungen in Bonn, beim Sächsischen Städte- und Gemeindetag)

X

Sachsen in Europa

Regionalismus (Konzepte zur Förderung regionaler Strukturen in Europa, Beziehungen zu Nachbarregionen, Rolle von Wirtschaft und Kultur, Verkehrskonzepte)
Beispiel Euro-Region-Pläne

Grundkurs 11/II**30 Std.**

Die Neuordnung Europas in den Pariser Vorortverträgen (1919) bietet einen Anlaß, die Entwicklung nach 1919 und 1945 in ihrer zeitlichen und inhaltlichen Begrenztheit zu erfassen. Die Schüler lernen auf diese Weise einzuschätzen, daß geschichtliche Entwicklungen von Macht- und Ideologiestrukturen abhängen und somit zwangsläufig Schwankungen unterliegen. Als ein Maßstab für angemessenes, richtiges Handeln in der Geschichte wird erfahrbar, daß alle Entscheidungen in ihr historisches Umfeld einzuordnen sind und so für spätere Generationen erschlossen

werden können: Geschichtliches Verständnis setzt voraus, sich in eine jeweilige Entscheidungssituation aus unterschiedlicher Perspektive hineinversetzen zu lernen.

Die Neuordnung Europas nach dem Ersten Weltkrieg (1918/1920)

Der Friedensvertrag von Versailles und St. Germain: Grundsätze und Entscheidungen

Bewertung der Pariser Vorortverträge als Politikum
Völkerbund: die Idee und ihre Umsetzung

Wilson's "14-Punkte-Programm" (1918) (Q) Idee der "kollektiven Friedenssicherung", Haltung der "Großen Drei" in den Verhandlungen

- Entscheidungen betr. "Deutsches Reich" (K)
- Entscheidungen betr. "Österreich-Ungarn" (St. Germain) (K)
- zur Problematik des "Kriegsschuld-Artikels" (Art. 231 VV) (Q)

Zeitgenössische Bewertungen (Presse, Politiker, Historiker)
Bsp. Der Versailler Vertrag im Urteil von Historikern (1919–91): kontroverse Diskussion (Q)

Grundsätze der "League of Nations": Erhaltung des Friedens, Sicherheit des Territoriums, Motto: "to make the world safe for democracy"

Haltung des US-Congress (1920), Mitgliedschaft Deutschlands (1926–33), Mitgliedschaft der Sowjetunion (1934)

Die Weimarer Republik (1919–33)

"Provisorische Regierung"

Die "Weimarer Reichsverfassung" (1919)

Ende der Monarchie(n) im Deutschen Reich (1918): die Oktober- und Novemberereignisse

Arbeiter- und Soldatenräte, Rat der Volksbeauftragten (Berlin), Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung, Frauenwahlrecht, Spartacus-Bund und KPD (1918/1919)

Grundrechte und Grundpflichten (Q)
Wahlrecht, Verfassungsorgane, Föderalismus, Reichswehr, Elemente der direkten Demokratie

Belastungsproben für die Weimarer Republik (1919–23)

“Dolchstoß-Legende”

innere Gegner der Weimarer Republik (rechts, links): eine “Republik ohne Republikaner”?

Kapp-Putsch, politische Morde, Aufstände der Kommunisten, Hitler-Putsch, “Republikenschutz-Gesetz” (Q) Notverordnungen

Probleme der Wirtschaft (Folgen des Versailler Vertrages, Reparationen), Ruhrkampf, Hochinflation, Rentenmark

Außenpolitik der Weimarer Republik

Vertrag von Rapallo (1922),
Verträge von Locarno (1925),
Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (1926) und Berliner Vertrag (1926)

Wirtschaftlicher Aufschwung (1924–28) und “Weltwirtschaftskrise” (1929)

Dawes-Plan (1924),
“Goldene Zwanziger” – Problematik eines Begriffs,
Young-Plan (1929),
Börsenkrach und Weltwirtschaftskrise und die Auswirkungen in Deutschland (1929 ff.)
Arbeitslosenstatistik (1928–33), “Soziale Sicherung” (Sozialpolitik), antidemokratische Kräfte als Nutznießer der Weltwirtschaftskrise (1929–33)

Niedergang der Weimarer Republik (1929–33) und “Machtergreifung” der NSDAP

Überblick über die innere Entwicklung: Ende der “Koalition von Weimar”, Präsidialkabinette, Notverordnungs-Politik, Harzburger Front, Machtergreifung als Prozeß (1928–34), Ernennung Hitlers zum Reichskanzler (30.1.1933) und Machtsicherung der NSDAP (1933–34)

Nationalsozialismus und Faschismus: Elemente ihrer Ideologien

Sozialismus, Nationaler Sozialismus (“deutscher Sozialismus”), Nationalsozialismus, italienischer Faschismus: Definitionen, Erscheinungsformen

Faschismus und Antifaschismus (Bewegungen, Sprachregelung KPdSU/SED, Deutung durch die Geschichtswissenschaft in Ost und West)

Nationalsozialismus und italienischer Faschismus: Gemeinsamkeiten, Unterscheidungsmerkmale am Beispiel Antisemitismus – Judenverfolgung (Q)

Grundkurs 12/I**30 Std.**

Das dritte Kurshalbjahr rückt außenpolitische Konstellationen in der Zeit nach 1919 in den Mittelpunkt der Betrachtungen: die Brüchigkeit der "Ordnung von Versailles", die Errichtung von Diktaturen in Europa unter den Staatsformen Republik und Monarchie, die Wege in den Zweiten Weltkrieg. Anhand der Vorstellungen der "Anti-Hitler-Koalition" wird belegt, welche Friedenskonzepte bereits während des Zweiten Weltkrieges entwickelt wurden und in welcher Form sie nach 1945 umgesetzt wurden. Dabei wird deutlich, daß zweckgebundene Koalitionen inhaltlich und zeitlich nur begrenzt funktionieren und eine "Einheit der Sieger" dann einem Spannungsverhältnis weicht, wenn sie Eigeninteressen zuwider laufen. Unter diesem Aspekt lernen die Schüler die Ablösung der "Anti-Hitler-Koalition" durch den "Kalten Krieg" zwischen den sich nach 1945 bildenden Machtblöcken kennen. Die Auswirkung dieser Blockbildung auf Nachkriegsdeutschland wird am Beispiel der Schaffung zweier Staaten auf deutschem Boden unter Beibehaltung des Anspruches auf die Einheit Deutschlands unter gegensätzlichen ideologischen Vorzeichen belegt.

**Internationale Politik (1919–39):
Wandel der Rolle Europas in der
internationalen Politik**

Auswirkungen des Vertrages von Versailles auf die Kolonialvölker (K)

- Schaffung von Mandatsgebieten für Frankreich und England
- Ende des Osmanischen Reiches und Europäisierung der Türkei (1923–38)
- The British Commonwealth of Nations: Ablösung des British Empire – Dekolonisation und Selbstbestimmungsrecht

Errichtung von Diktaturen in europäischen Staaten am Beispiel Italiens, Spaniens, Polens und im Baltikum (Auswahl)

Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges

Zerfall der Nachkriegsordnung (1919) und die Haltung der Westmächte (K)

- Beispiel aus der NS-Politik (Austritt aus dem Völkerbund, Allgemeine Wehrpflicht, Besetzung des entmilitarisierten Rheinlands, "Heim-ins-Reich-Politik") und der Politik Italiens (Mittelmeerexpansion, Abessinienkrieg, Spanischer Bürgerkrieg)
- Beispiel für die Reaktion der Westmächte auf territoriale Forderungen Hitlers (Münchener Abkommen, 1938; Zerschlagung der Rest-Tschechei; Danzig und Korridorfrage)

NS-Wirtschaftspolitik und die Vorbereitung der NS-Aggression gegenüber den Nachbarstaaten

NS-Planwirtschaft, Vier-Jahrespläne, Umstellung von Friedens- auf Kriegsproduktion am Beispiel der Kfz- und Flugzeugindustrie (Luftfahrtforschung)

Der Zweite Weltkrieg: Phasen der Entwicklung im Kriegsverlauf

Deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt mit geheimen Zusatzabkommen ("Hitler-Stalin-Pakt", 1939) (Q) NS-Aggression gegen Polen,

	<p>Entwicklung an den Fronten (1939–42) (K)</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Mehrfrontenkrieg" - Polen, Dänemark, Norwegen, Finnland, - Blitzkrieg im Westen (Dünkirchen) und "Schlacht um England" - Balkankrieg und "Unternehmen Barbarossa" (Überfall auf die Sowjetunion) - See- und Wüstenkrieg
<p>"Anti-Hitler-Koalition": USA, UdSSR, GB</p>	<p>Eintritt der USA in den Krieg: Ausweitung zum Weltkrieg (1941)</p>
<p>Umschwung und Kriegsende</p>	<p>Stalingrad und die Folgen: Einbrüche an allen Fronten (1942/43)</p>
<p>Kriegsziele der Alliierten (1943 ff.)</p>	<p>Kriegskonferenzen (Teheran, Jalta): bedingungslose Kapitulation "Hitler-Deutschlands" (Q); Pläne für Deutschland nach dem Krieg (K), Invasion (Westfront)</p>
<p>Formen des Widerstandes gegen die NS-Herrschaft</p>	<p>Formen der Opposition gegen das NS-Regime in Deutschland, Widerstand unterdrückter und versklavter Völker (besetzte Gebiete im 2. Weltkrieg), Widerstand in den KZ, das "andere Deutschland" (deutsche Opposition gegen Hitler) (Q)</p>
<p>Versuche, den Widerstand gegen das NS-Regime zu brechen</p>	<p>SS-Staat, Gestapo-Methoden, Sondereinsatz, Volksgerichtshof-Prozesse, NS-Terror in Deutschland und in den besetzten Gebieten;</p>
<p>"Endlösung der Judenfrage"</p>	<p>Phasen der Verfolgung der jüdischen Mitbürger (1933–38; 1938–40/41; 1942–1945) Begriff: Holocaust (Q)</p>
<p>Kriegsende in Europa</p>	<p>8./9. Mai 1945: zur Diskussion eines Datums ("Befreiung", "Zusammenbruch", "Stunde Null")</p>
<p>Kriegsende auf den Kriegsschauplätzen im Pazifik</p>	<p>Einsatz der Atombombe durch die USA; Kriegseintritt der UdSSR gegen Japan, bedingungslose Kapitulation Japans</p>
<p>Bilanz des Zweiten Weltkrieges</p>	<p>Territoriale Folgen (K) Kriegsopfer, Opfer unter Zivilisten, Opfer von Verfolgung und Vertreibung, Statistik (Verluste an Sachwerten und Personen)</p>
<p>Entwicklungen in Deutschland (1945/49)</p>	<p>Besatzungsregime, Zonenbildung, Entnazifizierung, Alliiertes Kontrollrat (1945–48), Staatenbildung in Deutschland (1949)</p>

Grundkurs 12/II**24 Std.**

Ausgehend von der Blockbildung in Europa weitet sich die Perspektive für die Entwicklungen in der Nachkriegszeit (1949–1989/91) in der Weltpolitik. Dabei erfährt der Schüler, daß eine Lösung der "Deutschen Frage" abhängig ist von den Entwicklungslinien der europäischen und Weltpolitik. Über die Phasen von Spannung ("Kalter Krieg") und Entspannung ("Annäherung") informiert, kann der Schüler den Auftrag des Grundgesetzes zur Vollendung der Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit als eine Aufgabe erkennen, deren Lösung ausschließlich im friedlichen Zusammenspiel der Kräfte der internationalen Politik vor dem Hintergrund des allgemein erkennbaren politischen Willens denkbar ist, Freiheit und Menschenrechte uneingeschränkt durchzusetzen. Die Wiedervereinigung Deutschlands erscheint somit als Teil der Einigung Europas zu einer gemeinsamen Wertegemeinschaft, aus der heraus Lösungsansätze für außereuropäische Konfliktregionen denkbar sind.

Die Deutsche Frage 1949–1989: Phasen der Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik

Entwicklungen in Westdeutschland

- Von der Ära Adenauer bis zur "Großen Koalition" (1949–1969)
- Sozial-Liberale Koalition und "Wende" (1969–1982)
- Die Bundesrepublik Deutschland unter der Regierung Kohl-Genscher (christlich-liberale Koalition) (1982–1992)

Entwicklungen in Ostdeutschland

- Die DDR 1949–1961
Bau der "Berliner Mauer"
- Die DDR 1961–1989
Fall der "Berliner Mauer"

Der Prozeß der (west-)europäischen Einigung nach 1945

Europa-Bewegungen im 20. Jh.: Europa ohne Grenzen (K)

Formen der Kooperation in Westeuropa nach 1945: Europarat, EGKS, EVG, EWG, EG

Perspektiven der wirtschaftlichen und politischen Einigung Europas (West und Ost)

Real existierender Sozialismus/Kommunismus ohne Perspektive

Perestroika als Anstoß für Umwälzungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (Q), Zusammenbruch des RGW und des Warschauer Pakts; nationale Identitäten in Ost-, Mittel- und Westeuropa (K)

Der Prozeß der Wiedervereinigung Deutschlands (1989 ff.)

1989: 40 Jahre Bundesrepublik Deutschland – 40 Jahre DDR

Von der Grenzöffnung Ungarns zum Fall der Berliner Mauer (9.11.1989): Synchronopse

	<p>Der Einigungsvertrag (1990) – Wiedervereinigung Deutschlands auf der Basis von Art. 23 GG (Q)</p> <p>Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Landtagswahlen, Bundestagswahlen 1990, Rekonstituierung der "Fünf neuen Bundesländer" (1990/92): Länderverfassungen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen (Beispiel)</p>
<p>"innere Einheit" – problembehaftet</p>	<p>Problembereiche der Wiedervereinigung Deutschlands (Auswahl): Altlasten, Umweltprobleme, "Stasi-Dokumente", "Schalk-Golodkowski"; RAF-Unterschlupf, "MO" (der DKP), Fragen des Eigentumsrechts, Treuhand, Arbeitslosigkeit, soziale Fragen, Aufarbeitung von SED-Unrecht</p>
<p>Entkolonialisierung und Staatenbildung in Afrika und Asien (Auswahl)</p>	<p>Entwicklungsländer und Nord-Süd-Problem: Definitionen, Sachanalyse</p>
<p>– islamisch-arabische Welt</p>	<p>Staatenbildung auf ehemaligem Kolonialgebiet (K) z. B. Gründung Israels als Beispiel für den Prozeß der Staatenbildung aufgrund von internationalen Konzepten (Ablösung des Völkerbundmandats, "Selbstbestimmungsrecht" und Folgen, Nahostkriege)</p>
<p>– arabisch-europäische Welt</p>	<p>z. B. Algerien (ehem. französische Kolonie, Algerien-Statut, 1947; Unabhängigkeitsprozeß und Algerien-Krieg; Algerien heute)</p>
<p>– asiatische Welt</p>	<p>z. B. Indien (Unabhängigkeitsprozeß im 20. Jh., Ghandi; indisch-pakistanischer Konflikt)</p>
<p>– südliches Afrika</p>	<p>z. B. Entwicklungen in Südafrika (seit 1910; Apartheid-Politik; Ablösung der Apartheid 1990 ff.; aktuelle Entwicklungen)</p>

Leistungskurs 11/I

Vorkurs

10 Std.

Demokratie und Republik sind als historisch-politische Begriffe zu entwickeln. Dies soll die Schüler zur Einsicht in die Notwendigkeit einer differenzierten und kritischen Handhabung von Begriffen führen. Die Schüler erkennen dabei, daß Begriffe mit unterschiedlichen Bedeutungen belegt und somit einem inhaltlichen Wandel unterliegen, der von einer Werteorientierung der jeweiligen politischen Kultur abhängt.

Demokratie und Republik: Grundlagen und Wandel von historisch-politischen Begriffen

Werteorientierung von Demokratie und Republik in der griechisch-römischen Antike

Isonomia, Isegoria, Selbstverwaltung, Autonomie, geschriebenes Recht und Verfassung, Bewertung durch ausgewählte Quellentexte (Aristoteles, Der Staat der Athener; Pseudo-Xenophon; Griechische Geschichtsschreibung)

Bewertung der attischen Demokratie und der römischen Republik in der modernen Geschichtswissenschaft (Q)

Leistungskurs 11/I

65 Std.

Ausgehend von den Ideen der Französischen Revolution pflanzen sich Forderungen nach Freiheit, Rechtsgleichheit und Nationenbildung in die Zeit nach Napoleon fort: im System Metternich stehen Restauration, Legitimität und Solidarität der Fürsten im Gegensatz zu den politischen Bewegungen von Liberalismus und Nationalismus. Die Schüler lernen, wie stark die Gestalt des Staates im 19. und 20. Jh. zwar gemeinsamen Zielvorstellungen gesellschaftlicher Kräfte entspricht, seine Ausgestaltung stets aber auch die Widersprüchlichkeit in diesen Gruppierungen erkennen läßt. In der Gegenüberstellung des monarchisch-autoritären Verfassungsstaates (1871–1918), der Weimarer Republik und der NS-Diktatur (1933–1945) werden ideologische Grundlagen und Herrschaftsstrukturen analysiert, um den Schüler so zu einer Beurteilung von Staats- und Regierungsformen im 19. und 20. Jh. hinzuführen.

Nationale und liberale Bewegungen im 19. Jahrhundert

Nation, Nationalismus, Patriotismus: Idee und Realisierung

Liberalismus, Konstitutionalismus

Aufklärung und Französische Revolution als Hintergrund der politischen Bewegungen zu Beginn des 19. Jh. in Europa

Gesellschaftliche Ordnung im Rechts- und Verfassungsstaat

- Selbstbestimmungsrecht
- geschriebenes (Verfassungs-) Recht

System Metternich: Grundsätze

Kräfte und Gegenkräfte im "Deutschen Bund" (1815–1848/66)

Zusammenwirken liberaler, nationaler und republikanisch-demokratischer Kräfte

Ende des preußisch-österreichischen Dualismus und Reichsgründung (1871) als "klein-deutscher Staat"

Gestalt und politische Praxis des deutschen Nationalstaates (1871–1918)

Das Deutsche Reich als Bundesstaat

Gemeinsamkeiten und Interessengegensätze von Parteien, gesellschaftlichen Eliten im Kaiserreich

Übersteigerung des Nationalgefühls als "Klammer" des Bundesstaates

Deutsches Reich und Europa

- Vertragsfreiheit
- Emanzipationsedikt (Preußen, 1812)

Restauration, Legitimität, Solidarität der Fürsten, Heilige Allianz

monarchisches Prinzip, Burschenschaften, Karlsbader Beschlüsse und "Demagogenverfolgung", Hambacher Fest (1832); landständische Verfassungen (z. B. Sachsen 1831)

Vormärz, Revolutionsereignisse 1848/49, Frankfurter Vorparlament, Paulskirchenverfassung (Modell eines Nationalstaates auf konstitutioneller Grundlage; Gründe für das Scheitern 1849)

Schleswig-Holstein-Frage, Königgrätz (1866), Gründung des Norddt. Bundes (1867), Schutz- und Trutzbündnisse zwischen Preussen und den süddt. Monarchien, Vollendung des Deutschen Zollvereins (1834–88), Reichsgründung (1871)

- Reichsverfassung vom 16. 4. 1871
- "ewiger Bund"
 - Reichsorgane, Reservatrechte
 - politische Strukturen

Bewertung der Reichsverfassung durch Geschichtswissenschaft

- Reichsverfassung und politische Praxis
- Kulturkampf
 - Sozialistengesetz
 - Wirtschaftspolitik
 - Militär-, v. a. Flottenpolitik

Innen- und Außenpolitik des Kaiserreiches: "Ablenken" von inneren Konflikten, Außen- und Sicherheitspolitik als Stabilitätsfaktor

Bewertung der Entwicklungslinien der deutschen Politik im Zeitalter imperialistischer Bestrebungen, Gleichgewicht in Europa – Rivalitäten in der Kolonial- und Weltpolitik

Vergleich der Außenpolitik unter Bismarck mit dem "neuen Kurs" Wilhelms II.

Innenpolitische Spannungen angesichts internationaler Krisen in Europa (z. B. Balkan)

Vom "Europäischen" zum "Weltkrieg": die Auswirkung der Kriegswirklichkeit auf die innere Lage im Deutschen Reich

Entscheidungsjahre 1917/18

Arbeiter- und Soldatenräte, Rat der Volksbeauftragten

Ablösung der konstitutionellen Monarchie in Sachsen

Entstehung des Freistaates Sachsen (1919/20)

**Die Weimarer Republik (1919–33):
Entstehungsbedingungen und Strukturen
in der ersten parlamentarischen Demokratie
in Deutschland**

Idee und Gestalt der Nachkriegsordnung im innenpolitischen Meinungsstreit

14-Punkte-Plan Wilsons, Waffenstillstand von Compiègne, Pariser Vorortverträge

Krisenherde am Vorabend des Ersten Weltkrieges: Faktoren, Entscheidungsspielräume, Fallbeispiel: "Julikrise 1914"

Kriegsverhinderungsstrategien und Pazifismus
innerpolitische Entwicklungslinien im Deutschen Reich: Burgfrieden, Kriegszieldiskussion, Kriegsrecht und Rechte der Bürger, Zerreißproben für Parteien, Parlamentarisierungstendenzen, Kriegskredite und "Friedensresolution" des Reichstages; Reaktionen auf internationale Friedensbemühungen

Synchronopse der Ereignisse (Front, "Heimfront"): der Übergang vom Kaiserreich zur Republik zeichnet sich ab; Entwicklungen in der OHL, im Kriegskabinett, revolutionäre Aktionen im Deutschen Reich ("Novemberereignisse"), Waffenstillstand; Ausrufung der Republik und Übergabe der politischen Verantwortung an eine "provisorische Regierung", Entstehen der "Dolchstoß-Legende" (1919)

Novemberereignisse in Sachsen (8.–15.11.1918): Arbeiter- und Soldatenräte, Abdankung König Friedrich Augusts III., Bildung des "Sächsischen Rates der Volksbeauftragten"

Wahlergebnisse zur Sächsischen Volkskammer; SPD-Regierung, Verfassungsgebung
– Elemente der Verfassung des Freistaates Sachsen (1920)
– politische Strukturen im Freistaat Sachsen (1920–33)

Räterepublik oder parlamentarische Demokratie: alternative Modelle und ihre "Vorbilder"

Reichsrätekonferenz, Spartacus-Aufstände, Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung

Zeitgenössische Stimmen im Rahmen einer Gegenüberstellung (Belastungen und ihre innenpolitischen und psychologischen Wirkungen)

Die Weimarer Reichsverfassung (1919)

Phasen der innen- und außenpolitischen Entwicklung

Der Nationalsozialismus in Deutschland: Ideologie, Machtergreifung, NS-Diktatur (1933–45)

Nationalsozialismus: von der NS-Bewegung zur Einparteindiktatur (1920–1934)

Vom Machtmonopol zum totalitären Staat

NS-Außenpolitik und die Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges (1939–45)

Anspruch, politische Akzeptanz und reale Praxis einer parlamentarisch-demokratischen Ordnung

- Krisenjahre 1920–23
- Stabilisierungsphase 1924–29
- Niedergang der Republik 1929–33

Bewertung der Phasen der Weimarer Republik im Urteil von Zeitgenossen und Historikern

Ideologische, historische und biographische Hintergründe; Ausblick auf vergleichbare Entwicklungen in Europa

Strategie und Taktik zur Machtergreifung und Machtsicherung (1929–34)

- Führerprinzip und plebiszitäre Ziele
- Rolle der Massenmedien und Propaganda
- Ausnutzen von rechtsstaatlich-demokratischen Rahmenbedingungen zur Abschaffung der Verfassungsordnung von Weimar (z. B.)

Phasen der Machtsicherung am Beispiel von Gleichschaltungsmaßnahmen und Herausbildung des "SS-Staates" (z. B. aus der Regional- und Lokalgeschichte)

- NS-Wirtschaftspolitik
- NS-Kulturpolitik (Rundfunk, Film, Theater, Kunst)
- NS-Rassenpolitik (Phasen der Verfolgung und Ausrottung jüdischer Mitbürger, "Holocaust"; Sinti und Roma)
- NS-Kirchenkampf (Kirchenpresse, Einschränkungen an regionalen und lokalen Beispielen, "Bekennende Kirche", Verfolgung von Männern und Frauen im kirchlichen Dienst)
- NS-Schul- und Hochschulpolitik

Grundpositionen der NS-Außenpolitik: bilaterale Verträge, Ablehnung des Völkerbunds, Heim-ins-Reich-Politik, "Zerreißen" der Nachkriegsordnung ("Versailler Diktat") und die Reaktion der Nachbarstaaten

Phasen des Zweiten Weltkrieges
(1939–45)

Formen des Widerstandes gegen das NS-
System: Werteorientierung

Bilanz der NS-Diktatur: das "Ende des
Schreckens" (1945)

Fallbeispiel: Münchner Abkommen (1938) und die Folgen; Hitler-Stalin-Pakt (1939) mit geheimen Zusatzabkommen

Entwicklung der Kriegswirklichkeit an den Fronten (West-, Ost-, Südfront), in den besetzten Gebieten ("SS-Sonderkommandos" und Vernichtungslager), in Deutschland (KZ, Gestapo, SS-Terror-System)

Vielfalt des Widerstandes (Gruppen, Einzelpersonen) zwischen innerer Emigration, Verweigerungshaltung und aktivem Widerstand als Ausdruck für das "andere Deutschland";

Versuche, im Ausland Verständnis für den deutschen Widerstand gegen die NS-Diktatur zu finden (Exilliteratur; Kontakte zur "Résistance", politische Funktionäre im Exil)

Fallbeispiel: Widerstand an regionalen und lokalen Beispielen ("Zeitzeugen"; Projektarbeiten) – ihre gesellschaftlichen und politischen Zielvorstellungen, Bedeutung für die geistig-moralische Überwindung des NS-Unrechtsstaates

Bewertung von bekannten Thesen zum 8. Mai 1945 ("Befreiung", "Zusammenbruch", "Stunde Null", "Finis Germaniae", Katastrophe des deutschen Nationalstaates)

- zeitgenössische Literatur
- Bewertung durch die historische Forschung
- Beispiel "Historikerstreit"

Leistungskurs 11/II**75 Std.**

Im zweiten Kurshalbjahr stehen die Entwicklungslinien in der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte in Deutschland und Europa im 19. und 20. Jh. im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ausgehend von der Ablösung der Wirtschaftsformen des Absolutismus durch die Industrialisierung wird die Herausbildung der Sozialen Frage als ein europäisches Phänomen vorgestellt, das in Abhängigkeit von der Entwicklung in Wissenschaft und Technik auf unterschiedlichen Wegen einer Lösung zugeführt werden sollte: neben systemimmanenten Lösungsversuchen sind dabei auch radikale, systemsprengende Lösungskonzepte zu erörtern.

Industrialisierung und Soziale Frage in Europa (19. Jh.)

Voraussetzungen für den Wandel vom Agrar- zum Industriestaat: das Beispiel England (18./19. Jh.)

Ausgangssituation für die Industrialisierung auf dem Kontinent: das Beispiel Deutschlands (19. Jh.) und die Behebung eines Rückstandes

Industriestandort "Ruhrgbiet" oder:

Sachsen als Industrieregion

Haltung von Staat, Parlamenten und

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in England seit dem 16. Jh.

- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren (Standortfragen, Bevölkerungs- und Sozialstruktur, technische Innovationen, Verkehrswege und -mittel)
- Theoriefragen (Calvinismus, Wirtschaftsliberalismus, Kapital)

Begriffserklärung: "Industrialisierung" – "Industrielle Revolution"

Entwicklung von Schlüsselindustrien (Textil- und Eisenindustrie)

Merkantilismus zur Zeit des Absolutismus, Wirtschaftsreformen zur Zeit der Aufklärung, Zersplitterung des Wirtschaftsraumes

Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit, Eisenbahn- und Kanalbau, Deutscher Zollverein (1834 ff.)

Strukturanalyse in historischem Kontext; Auswerten statistischer Materialien zur Entwicklung der Schwerindustrie

Manufakturen, Fabrik- und Verlagssystem

- Standort Chemnitz: das "Sächsische Manchester"
- Unternehmerportraits (Joh. Andreas Schubert, Richard Hartmann, Gustav Harkort)
- Bankwesen ("Dresdner Bank")
- "Gründerjahre" und "Gründerkrach" in Sachsen (Synchronopse)

Verzicht auf staatliche Eingriffe ("laissez faire"),

Interessengruppen in Krisenzeiten (Alternativen)

Entstehung der Sozialen Frage und Versuche zu ihrer Lösung im 19. Jh.

Arbeiterbewegung: das englische Beispiel (1830–1914) und Auswirkungen auf Deutschland

Sozialgesetzgebung in Deutschland als Kompensation zum Sozialistengesetz (1878)

Grundzüge der staatlichen Sozialpolitik in Deutschland im 20. Jh.

Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung in Deutschland nach 1945

staatliche Maßnahmen (z.B. Schutzzölle) zur Sicherung wirtschaftlicher Stabilität

Soziale Probleme im Gefolge der industriellen Entwicklung in England und Deutschland

- Bevölkerungsexplosion und Urbanisierung, Migration
- Lebens- und Arbeitsbedingungen der Industriearbeiterschaft
- Theorieansätze (Frühsozialisten, Friedrich Engels, Karl Marx) und praktische Lösungsversuche (Unternehmerinitiativen, Initiativen der Kirchen, Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegungen)

Legales Vorgehen der Arbeiterbewegung zur Durchsetzung der Ziele (Wahlrecht, Sozialgesetzgebung)

- Chartismus (1830 ff.) und Reformgesetze
- Trade Unions (1834 ff.) und Labour Party (1900 ff.)
- Genossenschaftswesen (Beispiele aus England und Deutschland): Mittel zur Selbsthilfe
- Verknüpfung politischer und sozialer Ziele: Fabian Society (1884 ff.)
- Frauenrechtsbewegung in England und Deutschland, z. B. 1. Deutsche Frauenkonferenz (1865), Allgemeiner Deutscher Frauenverein (1885)

Krankenversicherung (1883), Unfallversicherung (1884), Alters- und Invaliditätsrenten (1889): Bewertung der staatlichen Sozialpolitik im internationalen Vergleich: (Längs- und Querschnittuntersuchung)

Staatliche Vorsorge- und Fürsorgemaßnahmen (1914–1933)

Arbeitszeitentwicklung (19./20. Jh.) Frauen- und Kinderarbeit

Mitbestimmung und Koalitionsrecht nach 1919

Vom "Arbeiter" zum "Gefolgschaftsmitglied": die Gleichschaltung der Gewerkschaften im "Dritten Reich" (Fallbeispiel: Deutsche Arbeits-Front DAF)

Staatliche Maßnahmen unter Besatzungsrecht und in beiden Staaten in Deutschland (Merkmale, Bewertung im Vergleich)

Gesellschaftlicher Wandel und kulturelle Entwicklung in Deutschland seit 1871

Vorbildfunktion des Militärs und anderer gesellschaftlicher Eliten im Kaiserreich

Bürgerliche Kultur: Ausdrucksformen

Umbrüche in der Alltagskultur seit 1918

Exkurs: Kunst- und Kulturpolitik in der NS-Diktatur als Umsetzung der Rassenideologie

Pluralismus in der Kultur – Kulturpessimismus

Soziale Leistungen – Soziale Errungenschaften heute: Bilanz aus 40 Jahren Nachkriegsgeschichte

Entwicklung einer offenen Gesellschaft

- Geburts- und Leistungsadel (“Schlotbarone”)
- Öffnung des Offizierskorps für bürgerliche Kräfte
- Aufstieg als Sozialisationsziel (Unter- und Mittelschichten)
- Wandel der Rolle der Familie
- Frauenrechtsbewegungen (Gleichberechtigung; Zugang zu akademischen Berufen; Wahlrecht für Frauen)

Portraits der bürgerlichen Gesellschaft (Malerei) und ihre Kritik in der Karikatur (Beispiele)

Gründerstil,
Industriearchitektur,
Denkmäler der Technikgeschichte zwischen unternehmerischer Repräsentation und funktionaler Bauweise
Urbanisierung und Städteplanung: Veränderung in der Infrastruktur in ihrer Auswirkung auf Lebens- und Kulturformen

Kunst und Kultur als Spiegel einer gesellschaftlichen Dynamik, Versuch der Einordnung von Kunst und Literatur in die gesellschaftlichen Veränderungen, Bewertung des Begriffs “Die Goldenen Zwanziger Jahre” vor seinem sozioökonomischen und politischen Hintergrund

“Deutsche Kultur” – “entartete Kunst”: Grundlinien der NS-Kulturpolitik am Beispiel der Ausstellung “Entartete Kunst” (München, “Haus der Deutschen Kunst”, 1937)

Fallbeispiel: Bücherverbrennung am 10. 5. 1933 und die Haltung der Universitäten

Darstellen unterschiedlicher Standpunkte mit dem Ziel, die geistig-kulturellen Entwicklungslinien nach 1945 für Deutschland und Europa zu erfassen; programmatische Aussagen und exemplarische Belege

Leistungskurs 12/I**75 Std.**

Während im ersten Kurshalbjahr (11/I) die inneren Entwicklungen in Rahmen des Systems Metternich im Mittelpunkt der Betrachtung standen, schlägt das dritte Kurshalbjahr den Bogen von der Gleichgewichtspolitik in Europa nach dem Wiener Kongreß bis zur Europa- und Weltpolitik nach 1945. Dabei soll der Schüler in die Lage versetzt werden, einzuschätzen, wie Gefährdungen einer Friedensordnung in Europa von Verschiebungen im Gefüge von Groß- und Mittelmächten ausgehen und wo Möglichkeiten und Grenzen kollektiver Sicherheits- und Bündnissysteme liegen. Am Beispiel der Ausprägung der Rolle von USA und UdSSR seit 1919 wird deutlich, wie sehr die moderne Welt von ideologischen Grundmustern gekennzeichnet ist und erst die Überwindung des Ost-West-Gegensatzes den Blickwinkel auf Problemstrukturen im Nord-Süd-Gefälle öffnet. Die Schüler erkennen die Werteorientierung der europäischen Integrationsvorstellungen seit dem Ende des 1. Weltkrieges und ihre institutionelle Einbindung in die Politik europäischer Staaten (NATO, EGKS, EWG, EG).

Europäische Politik und Weltpolitik im 19. und 20. Jh.

Die Neuordnung Europas nach dem Wiener Kongreß: Kongreßdiplomatie und Interessenpolitik im "Konzert der Großmächte"

Panslawismus und "Balkanfrage"

Nationalstaatsbildung in Europa und europäisches Gleichgewicht

Imperialismus und Nationalsozialismus: Gemeinsamkeiten und Gegensätze zwischen den Großmächten

Bewertung der Prinzipien des Systems Metternich unter dem Aspekt der Außenpolitik: europaweite Restauration der "alten Ordnung"

Heilige Allianz und "status quo ante-Politik"

"Balance-of-power policy" (Gleichgewicht der Kräfte): Grundsatz der Außenpolitik Großbritanniens im Hinblick auf Europa

Interessenpolitik Rußlands, des Osmanischen Reiches und Österreich-Ungarns auf dem Balkan und die nationalen Erhebungen in Ostmittel- und Osteuropa

Fallanalyse: Krimkrieg (1853–56) und der Frieden von Paris (1856)

Außenpolitische Konstellationen und Konsequenzen (Reaktionen der Großmächte)

- Nationalstaat Italien als Ergebnis des "Risorgimento" (1815–1861/1871)
- "Deutsches Reich" (1871) und "Elsaß-Lothringen-Frage"

Stoßrichtungen imperialistischer Mächte, Bündniskonstellationen in Europa (1871–1914), Rivalitäten und Krisenherde in- und außerhalb Europas
Bewertung der besonderen Situation des Deutschen Reiches (1871–1918)

Zusammenstoß von Herrschaftsansprüchen und Konfliktregelung durch Schiedsspruch

Fallanalyse: Berliner Kongreß (1878)
Fallanalyse: Berliner Konferenz (1884/1885) und Faschodakrise (1898)
Haager Friedenskonferenz

Ende der Vorherrschaft Europas in der Welt (nach 1918) und Neuformierung Europas (nach 1945)

Die Bedeutung des Völkerbundes für die Nachkriegsordnung (1918 ff.)

Offene Fragen und Belastungen der Ordnung durch die Pariser Vorortverträge unter Einbeziehung der außereuropäischen Dimensionen: Möglichkeiten und Grenzen supranationaler Konfliktregelungen

Außenpolitik der USA nach 1919

Motive der US-Außenpolitik zwischen politisch-militärischem Isolationismus und wirtschaftlichem Führungsanspruch;
Fallanalyse: Weltwirtschaftskrise (1929) und die Folgen für Europa

Ideologische Prägung der Außenpolitik in Diktaturen

Expansionismus und Gewaltbereitschaft von Diktaturen nach außen hin: z. B. italienischer Faschismus, Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus (Stalinismus)
Fallanalyse: Appeasement-Politik Englands (1933–39) gegenüber Hitler-Deutschland und Mussolini-Italien
Fallanalyse: Komintern-Politik der UdSSR und Anti-Komintern-Pakt (1936 ff.)

Friedenswahrung durch kollektive Sicherheit: UN-Charta (1945)

Konzept für Friedenswahrung und friedliche Streitbeteiligung, Förderung der internationalen Zusammenarbeit, der Kultur und Menschenrechte

- UN-Organisationsstruktur
- UN-Sicherheitsrat
- Internationaler Gerichtshof und internationales Völkerrecht

Weltpolitik nach 1945 zwischen Konfrontation und Kooperation

Rolle der Supermächte bei Blockbildung und im "Kalten Krieg"; Bedeutung der "Block-freien" in der Weltpolitik nach 1945

Etappen nach Europa (1919–1992)

Vorstellungen von einem geeinten Europa als Partner der Weltmächte;
Paneuropa-Bewegung (1923 ff.), Strukturwandel in Bezug auf die militärischen, wirtschaftlichen und politischen Integrationspläne;

Vom "Europa der Vaterländer" zu einem "Europa der Regionen"

Föderalismus und Zentralismus im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses; Handlungsspielräume und das "Gemeinsame europäische Haus" (M. Gorbatschow);
Sogwirkung der europäischen Integration auf Ostmittel- und Osteuropa;
Europa als Wirtschafts- und Machtfaktor in der internationalen Politik

Fallanalyse: Grundprinzipien der "EPZ" (Europäischen Politischen Zusammenarbeit) und des "Gemeinsamen Marktes" (1987/93)

Leistungskurs 12/II**50 Std.**

Den Abschluß des Leistungskurses bilden Themenbereiche, die geeignet sind, dem Schüler die Einbindung der Entwicklungen in Deutschland nach 1945 in die Rahmenbedingungen der Europa- und Weltpolitik zu verdeutlichen. Am Beispiel der Blockbindung der beiden Staaten in Deutschland einerseits und der Verantwortung der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges für "Deutschland als Ganzes" vermag der Schüler die Wertorientierung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland im Hinblick auf die "Vollendung der Einheit Deutschlands" einzuschätzen, die im Prozeß der Wiedervereinigung Deutschlands durch die Ergebnisse der "Zwei-plus-Vier-Vereinbarungen" (1990) abschließend bestätigt wurde. Die europäische und weltpolitische Dimension der Wiedervereinigung Deutschlands weist der Bundesrepublik Deutschland zudem eine Rolle in der "Nord-Süd-Problematik" zu; in Bezug auf die östlichen Nachbarn nimmt Deutschland eine aktive Rolle beim Aufbau von Staat und Wirtschaft an der Seite der EG-Partner ein.

Entwicklung in Deutschland nach 1945

Deutschland unter Vier-Mächte-Verwaltung

Die Umsetzung der alliierten Kriegsziele in Deutschland

- Alliiertes Kontrollrat
- Alliierte Militärregierungen in den Besatzungszonen (US-Zone, GB-Zone, Französische Zone, Sowjetische Zone)
- Groß-Berlin unter "Sonderstatus" (Sektorenbildung, Entmilitarisierung)

Abrechnung mit dem NS-System

Nürnberger Prozesse, Entnazifizierung und Spruchkammerverfahren, Enteignungen und Berufsverbote, NS-Prozesse vor deutschen Gerichten, Deportationen in sowjetische Internierungslager in der SBZ/DDR

Wiederaufbau des politischen Lebens in den Besatzungszonen

Umsetzung der unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Vorstellungen der alliierten Siegermächte in ihren Besatzungszonen

- Neubildung politischer Parteien
- Schulreform
- Lizenzpresse und Pressefreiheit
- Demontagen und "Entnahmen aus der Produktion"
- Integration von Flüchtlingen und Vertreibungsopfern

Entwicklungsphasen in Deutschland bis 1955: Schlüsselereignisse und Grundsatzentscheidungen

Bildung der beiden Staaten auf deutschem Boden (1948/49), Mitwirkung der Deutschen beim Zustandekommen des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (GG) und die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik (1949)

Blockbildung

Fallanalyse: Währungsreform und Blockade Berlins (1948)

Westintegration der Bundesrepublik Deutschland, Einbindung der DDR in das östliche Blocksystem; Bewertung des Korea-Krieges

Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der Bundesrepublik Deutschland

Entwicklungslinien in den 50er Jahren

Diskussionen, innenpolitische Konflikte in der Frage der "Weststaatsgründung", um Westintegration und Wiederbewaffnung; Parteiensystem im Wandel; Aufbaujahre und Wirtschaftswunder

Fallanalyse: Regional- oder lokalgeschichtliche Dokumentation des Wiederaufbaus nach dem Kriege (1945–1961)

Entwicklungslinien in den 60er Jahren

NS-Verbrechen und Verjährungsdebatte, Legendenbildung, aufkeimender Rechtsextremismus ("Aktion Widerstand", NPD), Bildung der "Großen Koalition", Notstandsgesetze; Reaktion durch eine "Außerparlamentarische Opposition" (APO); Zulassung der DKP (nach KPD-Verbot 1956); Studentenrevolte der "68er Generation"; Hallstein-Doktrin

Entwicklungslinien in den 70er Jahren

Neue Ostpolitik in der Zeit der sozialliberalen Koalition (1969–1982), Reformpolitik der SPD-FDP-Regierungen; innenpolitische Krisensituation durch Terroristen; Wirtschaftliche Rezessionsphase und Ölschock; Neue Soziale Bewegungen (NSB) und alternative Gruppierungen in der Politik (z.B. GRÜN-Alternative, ÖDP)

Entwicklungslinien in den 80er Jahren

NATO-Nachrüstungsdebatte und Friedensbewegungen (1979–83), Ablösung der sozialliberalen Koalition nach konstruktivem Mißtrauensvotum durch eine CDU/CSU/FDP-Koalitionsregierung (1982 ff.)

Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen seit den Ostverträgen und dem "Grundlagenvertrag" (bis 1989)

Kontinuität und Wandel im Bereich von Alltagskultur, Lebensstil(en) und allgemeinem Wertewandel

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

Pluralismus in der Kultur, alternative Lebensstile, Jugend und Wertewandel, sozial-ethische Desorientierung im Konsumverhalten;

Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der DDR

Umstrukturierung von Staat und Gesellschaft beim "Aufbau des Sozialismus" (bis 1961)

Phasen der Entwicklung der DDR nach 1961

Ende des "real existierenden Sozialismus" in der DDR (1989/90)

Der Prozeß der Wiedervereinigung Deutschlands 1989/91

1989: 40 Jahre Bundesrepublik Deutschland – 40 Jahre DDR

Familie und Geschlechterrollen im Wandel
Bildung und Erziehung, Schulen und Hochschulen im Reformprozeß

Führende Rolle der SED, Machtmonopol und Blockparteien-System, Kollektivierung in der Landwirtschaft, Vergesellschaftung der Betriebe (VEB, VEG), Fluchtbewegung (Statistik 1945–1961), Abschaffung der fünf Länder auf dem Staatsgebiet der DDR (1952), Aufstand vom 17. Juni 1953 (Ursachen, Anlaß, Folgen), "Kampfgruppen der Arbeiterklasse"

Aufbau der Staatssicherheit und Nationaler Volksarmee (NVA), Grenzregime (Q)
Berlin-Krisen und Mauerbau (13. 8. 1961)

Abgrenzung, Paßgesetze, Verhärtung der politisch-ideologischen Fronten; "Feindbild BRD" SED-Haltung in der "Deutschen Frage": Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten unter Ulbricht und Honecker (1961–1989)

Fallanalyse: Veränderter Nationsbegriff im Sprachgebrauch der DDR (Verfassungen von 1949, 1968, 1974)

Wirtschaftliche und politische Faktoren, die den Niedergang der DDR gefördert haben (z. B. chronischer Devisenmangel, DDR-Währungsparitäten; innerdeutscher Reiseverkehr nach 1973; zunehmender Widerstand und Ausreisewelle 1989)

Vorbereitung der Gedenkfeiern; offizielle Bilanz der DDR-Propaganda und die "Abstimmung mit den Füßen"

Ereignisse des Jahres 1989/90: Öffnung der innerdeutschen Grenze, freie Wahlen zur Volkskammer, Einigungsvertrag, Herstellung der Wirtschafts- und Währungsunion (1990)

1990: gesamtdeutsche Wahlen und Beitritt der DDR zum Rechtsbereich des GG (gem. Art. 23)

Vollendung der Einheit Deutschlands nach den "Zwei-plus-Vier-Gesprächen" (1990); Landtagswahlen in den fünf neuen Bundesländern (Beitrittsgebiet)

Freistaat Sachsen als Land der Bundesrepublik Deutschland

Wiederherstellung der Länder als Pfeiler der Ordnung des GG; Sachsen im Bundesrat; Föderalismus – seine Ausprägung in Sachsen; Vergleich der 1. Nachkriegsverfassung Sachsens (28. 2. 1947) mit der Landesverfassung (1992)

Die Wiedervereinigung Deutschlands in ihrer europä- und weltpolitischen Bedeutung

Friedliche Veränderung der Nachkriegsordnung durch Wandel in der Sowjetunion seit 1985 (M. Gorbatschow)

- Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus und des proletarischen Internationalismus in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (1989 ff.)
- Rolle der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses
- Rolle der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Weltpolitik

Entkolonialisierung und Staatenbildung auf dem Gebiet ehemaliger Kolonien (Überblick)

Ausgewählte Beispiele für Staatenbildungen in der islamisch-arabische Welt, in Asien und Afrika unter Berücksichtigung von

- Staats- und Regierungsform, Verfassungsgebung
- Beziehungen im Bereich von Wirtschaft und Kultur zu Europa
- historisch-politischen Beziehungen zu Deutschland

Nord-Süd-Konflikt

Begriffserklärung: Entwicklungsländer, Unterentwicklung, Länder der "Dritten" und "Vierten Welt"

- Europäische Konzepte zur Linderung der Notsituationen und der Hilfe zur Selbsthilfe (ausgewählte Beispiele)
- Rolle der Bildung bei der Überwindung der Unterentwicklung

Globale Problemkreise: Ökologie und Ökonomie

Verantwortung für nachkommende Generationen in Geschichte und Gegenwart

- Umweltzerstörung in der Geschichte (ausgewählte Beispiele)
- Gesetzgebungsverfahren als Ausdruck staatlicher Treuhänderschaft für Lebensqualität in der Zukunft

Geschichte und Politik: Faktoren und Motive für ein "Lernen aus der Geschichte"

- Erlebens- und Erfahrungswelt des Menschen in historischer Dimension – Standortbestimmung für den Menschen in Gegenwart und Zukunft
- Toleranz und Multiperspektivität
 - kritische Handhabung von Quellen
 - Anwendungsbezug von Geschichte: Rekonstruktion und Vergleich
 - Handlungsorientierung für den mündigen Staatsbürger
-

